

Świecie Szczęsie

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten 21.5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. 21. 4.20, Ausland 21. 8.90 (1 Dollar), Wochenab. 21. 1.25. Erhält mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beleidigung der Zeitung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptgeschäftstellers von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 21. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 30%, Zuschlag. Postcheckkonto: T-wo. Wyd. "Libertas" Lodz, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresden Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 "Libertas".

Vom Budgetausschuss

400000 zł. für auslandpolnische Schulen

Haushalt des Außenministeriums in 2. Lesung angenommen. — Auslandsecho „nicht maßgebend“.

PAT. Warszawa, 10. Januar.

Der Haushaltsausschuss des Sejms lehnte heute die Beiträge über den Vorschlag für das Haushaltsjahr 1933/34 weiter fort. Auf der Tagesordnung stand das Budget des Außenministeriums.

Vor Eintritt in die Beratungen machte Abg. Byrka (BB) die Mitteilung, daß Außenminister Beck an einer Lungenentzündung erkrankt sei und seine angekündigte Rede daher nicht werde halten können. Die Aussprache möge sich zweckmässigerweise im engeren Rahmen halten; die eventuellen Bemerkungen zur Tätigkeit des Außenministeriums sollten bis zur Einberufung des Auswärtigen Ausschusses zurückgestellt werden, in dem Minister Beck dann das Budget seines Ministeriums begründen werde.

Anschließend nahm der Departementsdirektor im Außenministerium, W. Jendrzejewicz, das Wort. Er gab einen Überblick über den Rahmen des Budgets und betonte, man müsse bei einem Vergleich mit den Vorjahren diejenigen Summen aus der Beitrachtung ausschließen, die jetzt erstmals im Budget dieses Ministeriums figurierten, während sie in früheren Jahren in den Budgets der Ministerien für Unterricht und Fürsorge untergebracht waren.

Es handele sich hierbei um Aufwendungen für das polnische Schulwesen im Auslande, die 400 000 Złoty erreichten.

Weiter führte der Redner aus, daß man durch Auflassung des Auswandereramts eine halbe Millionen Złoty erspart habe; der Amtsbericht dieses Amtes sei dem Außenministerium zugewiesen worden.

Weiter führte der Departementsdirektor aus, daß man gegenüber 1931/32 Einsparungen in Höhe von 18 Prozent, gegenüber 1930/31 solche in Höhe von 30 Prozent erzielt habe. Die Sparmaßnahmen seien besonders auf dem Gebiet der kostspieligen Auslandsvertretungen durchgeführt worden.

Der Berichterstatter Abg. Walewski (BB) betont, daß weitere Kürzungen unmöglich seien, da die internationale Situation eine besonders rege Propaganda nach außen hin erfordere. In diesem Zusammenhang lenkt der Redner die Aufmerksamkeit darauf, daß Deutschland für diese Zwecke im laufenden Jahre 37 Millionen Złoty vorgesehen habe, während Polen nur 4 260 000 zł. dafür ausweise. Aus dieser Gegenüberstellung sei ersichtlich, unter welchen schwierigen Bedingungen die polnische Gegenpropaganda arbeiten müsse. Die polnische Propaganda sei in der letzten Zeit jedoch recht erfolgreich gewesen, insbesondere seien Eindrücke in den Vereinigten Staaten zu verzeichnen gewesen; Redner meint, ein bedeutender Teil des amerikanischen Volkes sei nunmehr davon überzeugt, daß Pommerellen ursprüngliches Gebiet sei.

Die Tatsache, so führt der Redner weiter aus, daß das

Goldsendungen, die nicht abgesandt werden — und dennoch ankommen

Aus New York wird gemeldet, daß dort am 7. Januar eine Goldsendung aus Polen im Wert von 1 602 000 Dollar eingetroffen sei.

M. Die halbamtliche „Istra“-Agentur erklärt hierzu, daß die Bank Polski während der letzten Monate weder nach New York noch nach woandershin Goldsendungen gesandt hat.

Auftreten deutscher Schauspieler in Polen untersagt

Für den 9. Januar war im Deutschen Theater in Polnisch-Tschekien eine Aufführung der Operette „Die Zigeunerprinzessin“ vorgesehen. Der Vorverkauf der Eintrittskarten war im besten Gange, als am Sonnabend von der Wojewodschaft eine Mitteilung für den Deutschen Theaterverein in Tschekien zu Händen des Bürgermeisters Dr. Włodzimierz eintraf, die wie eine Bombe wirkte, weil sie das Auftreten der Troppauer Schauspieltruppe untersagte. Eine Begründung dieses Verbots enthält die Mitteilung, dem

Außenministerium die Organisationsarbeiten für die Unterstützung des Schulwesens der polnischen Volksgruppen im Auslande übernommen hat, hat bewirkt, daß die Bevölkerung des Auslandspolentums eine immer mehr wachsende Bedeutung erhält.

Der nächste Redner, Abg. Czapinski (PPS), übt Kritik an der Ernennung des neuen Außenministers Oberst Beck. Er führt ausländische Pressestimmen an, die seine Kritik stützen sollen, und macht die Mitteilung, daß sein Klub sich im Verfassungsausschuss mit dem polnisch-russischen Niederschlagspakt befassen werde.

Abg. Polakiewicz (BB) hält nicht viel von ausländischen Auseinandersetzungen zur Ernennung Außenminister Beck und sagt in diesem Zusammenhang:

„Sogar Ihre Ansicht — die Ansicht der polnischen Parlamentsopposition — über diese oder jene Regierung wird für mich immer maßgebender sein, als diejenige irgendwelcher ausländischen Pressestimmen.“

Abg. Zieliński (ND) unterzieht die Personalpolitik des Außenministeriums einer Kritik, wobei er betont, daß die Entlassung zahlreicher Beamter sich ungünstig auswirken werde.

Nach ergänzenden Ausführungen des Berichterstatters wird das Budget des Außenministeriums in zweiter Lesung angenommen.

Morgen steht das Budget des Justizministeriums auf der Tagesordnung.

Aus dem Rechtsausschuss

PAT. In der gestrigen Sitzung des Rechtsausschusses des Sejms wurden der PPS-Antrag auf Aufhebung der Standgerichte sowie der Antrag des ukrainischen Klubs, der die Auflösung der Strafgesetze des neuen Strafgesetzbuches forderte, abgelehnt.

Aus dem Verwaltungsausschuss

PAT. Der Ausschuss für Verwaltungsangelegenheiten beschäftigte sich gestern mit Verbesserungsanträgen des Abg. Dach (BB) in Sachen der Wahlordnung für die Gemeinderäte. Abg. Pacholszky (BB) erhob Protest gegen zwei Artikel der „Gazeta Warszawska“, die, seiner Ansicht nach, eine Beleidigung des Ausschusses darstellen.

Morgen Sejmssitzung

Die nächste Sitzung des Sejms findet morgen 16 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen: erste Lesungen von Gesetzentwürfen der Regierung, u. a. in Sachen der Ratifizierung von internationalen Abmachungen, die Gesetzterfrage staatlicher und militärischer Funktionäre, die Liquidierung des Thorner Appellationsgerichts, die Hochschulfrage u. a.

„Oberschl. Kurier“ zufolge, nicht, so daß Nutzungen der weiteste Raum gegeben ist. Zwei Monate lang haben die Troppauer Schauspieler ungehindert in Tschekien aufgetreten dürfen, und nun unerwartet dieses Verbot! Man kann doch nicht gut annehmen, daß den Deutschen in Polnisch-Tschekien das Recht auf eigenes kulturelles Leben genommen werden soll.

Die Wanderlehrerin Margarete Krenz ernannt verhaftet

Wir berichteten am Sonnabend über die Verurteilung der deutschen Wanderlehrerin Margarete Krenz aus Bojanowo, gegen die das Lissaer Bezirksgericht wegen versuchter Spionage auf 1½ Jahre Gefängnis erkannt hatte. Am Freitag abend wurde Fräulein Krenz, die gegen das Urteil Berufung eingelegt hat, erneut verhaftet und in das Lissaer Gefängnis eingeliefert. Die Verhaftung wurde mit Fluchtverdacht begründet. Dem Einspruch erhebenden Rechtsbeistande der Verhafteten wurde erklärt, daß die Haftentlassung nur gegen Stellung einer Kavution von 10 000 Złoty erfolgen könne.

Londoner Rundfunkaffäre erledigt

PAT. London, 10. Januar.

Der Direktor des englischen Rundfunks, Sir John Reith, stattete dem polnischen Botschafter in London, Skirmunt, heute einen Besuch ab, im Verlauf dessen er eine Erklärung über den bekannten Zwischenfall abgab, die Botschafter Skirmunt als vollkommen zureichend bezeichnete.

Beschlagnahmt

Die Sonntagsnummer des „Posener Tageblatts“ verfiel der Beschlagnahme, und zwar wegen eines Artikels „Kirchliche Rundschau“ von Lic. D. Kammel.

Prinz Alfons von Bayern



Prinz Alfons von Bayern, der durch sein Hilfswerk für die deutschen Internierten in der Schweiz während des Weltkrieges bekannt war, ist im 71. Lebensjahr einem Gehirnschlag erlegen.

Deutschland ernennt Militärattachés

Washington, 10. Januar.

Wie hier verlautet, steht die Ernennung des Generalmajors Friedrich von Boetticher zum Militärattaché bei den Vereinigten Staaten in absehbarer Zeit bevor. Deutschland werde überhaupt dazu übergehen, wieder Militärattachés bei seinen Hauptauslandsvertretungen zu ernennen.

London, 10. Januar.

Die Entscheidung der deutschen Regierung, wieder einen Militärattaché und auch einen Marineattaché nach London zu senden, wird in englischen Regierungskreisen begrüßt, weil hierin ein Beweis zu erblicken sei, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern sich normal gestalten. Tatsächlich Einwendungen gegen die Wahl der deutschen Regierung seien von London aus nicht zu erwarten.

Berlin, 10. Januar.

Wie wir weiter erfahren, sind als Militärattachés in Aussicht genommen: für Paris Generalmajor Kühnenthal, z. B. Chef des Stabes des Gruppenkommandos II, für Rom Oberst Fischer, Abteilungsleiter im Reichswehrministerium, für Moskau Oberstleutnant Hartmann.

Deutschlands Arbeitslosenzahl: 5773 000

Berlin, 10. Januar.

Nach amtlichen Berichten für die Zeit vom 15. bis 31. Dezember 1932 ist in der zweiten Hälfte des Dezember die Arbeitslosigkeit aus saisonalen Ursachen weiter gestiegen, jedoch langsamer als im ersten Berichtsabschnitt. Am Jahresende waren bei den Arbeitsämtern rund 5 773 000 Arbeitslose gemeldet.

Der Klappertorch in der Wahlversammlung

Detmold, 10. Januar.

In einer Wahlversammlung der NSDAP. am Montag in Hohenhausen mußte Adolf Hitler seine Rede unterbrechen. Bei einer Besucherin war unerwartet schnell ein kleiner Erdenbürger angelassen, was zur Folge hatte, daß die Versammlung auf 10 Minuten unterbrochen werden mußte. Später wurde mitgeteilt, daß alles gut abgelaufen sei und Adolf Hitler versprach, am kommenden Sonntag zur Laufe zu erscheinen.

Billigung der englischen Vorschläge

"Übereinstimmung" in den Genfer Wirtschaftsverhandlungen.

Genf, 10. Januar.

Die Dienstag abend abgeschlossene Hauptaussprache in dem Vorberendenden Ausschuß für die Weltwirtschaftskonferenz ergab im wesentlichen weitgehende Übereinstimmung dahin, daß die folgenden Punkte als die Zentralfragen der Weltwirtschaftskrise auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz behandelt werden müßten: Regelung der interalliierten und der privaten Verschuldung, Stabilisierung der Währung, Wiederherstellung des freien Kapitalverkehrs und Beseitigung der Handelschranken.

Der Schweizer Bundesrat Muß vertrat den bekannten Standpunkt der Schweizer Regierung über die uneingeschränkte Aufrechterhaltung des Goldstandards, verlangte wie fast alle übrigen Redner eine baldige Regelung der interalliierten und privaten Schuldensfrage und forderte eine Untersuchung des Einflusses des sowjetischen Systems und der kommunistischen Propaganda auf die Weltwirtschaftskrise.

Der Vertreter Polens, Baranowski, verlangte Wiederherstellung des freien Handelsverkehrs und Aufrechterhaltung der Goldmünze. Der Vertreter Norwegens, Jahn, vertrat als einziger die Auffassung, daß die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise einen normalen Charakter trage und

die Hauptaufgabe der Londoner Konferenz in der Wiederherstellung des Vertrauens bestehen müsse. Der Vertreter Ungarns Nitsch verlangte als Vertreter der südosteuropäischen Staaten eine Umwandlung der kurzfristigen Verpflichtung in langfristige Schulden in Anpassung an die gegenwärtige gefährliche Weltwirtschaftslage dieser Staaten, ferner Hebung der Getreidepreise und internationale Abkommen zwischen den Weizen produzierenden Staaten.

Zum Schluß der Aussprache wies der Präsident der holländischen Nationalbank, Trip, als Vorsitzender des Ausschusses darauf hin, daß in der gegenwärtigen Krisenlage nur eine kluge Politik (?) zu einer Überwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten führen könne.

Stellungnahme Amerikas zur Weltwirtschaftskonferenz

erst nach Roosevelts Amtsantritt

Washington, 10. Januar.

Der Unterstaatssekretär James G. Rogers erklärte im Auswärtigen Ausschuß des Repräsentantenhauses, daß die Pläne der Vereinigten Staaten für die Weltwirtschaftskonferenz bis nach dem 4. März, dem Amtsantritt Roosevelts, zurückgestellt werden.

Reform des französischen Parlamentarismus

Kammerpräsident Bouisson wiedergewählt

Paris, 10. Januar.

Kammer und Senat traten Dienstag erstmalig nach den Weihnachts- und Neujahrsferien zu Sitzungen zusammen. Der Alterspräsident der Kammer Groussau (Fraktion Marin), wies auf die notwendigen Reformen hin, die in einer Verlängerung des Abgeordnetenmandats, einer Beschränkung der Zahl der Abgeordneten und dem Recht des Ministerpräsidenten bestehen müßten, ohne Befragung der Senatoren mit Erlaubnis des Staatspräsidenten die Kammer aufzulösen. Bouisson (Soz.) wurde mit 401 von 462 Stimmen zum Kammerpräsidenten wiedergewählt.

Auch Frankreich muß sparen

Paris, 10. Januar.

Die Aufstellung des neuen Haushaltspolans stößt bereits auf die ersten Schwierigkeiten. Es scheint festzustehen, daß die Regierung nicht nur neue Steuererhebungen vorstellen wird, um den Fehlbetrag zu decken, sondern in erster Linie einen Beamtenabbau im großen Maßstab und eine Herabsetzung der Gehälter, Aufwandsentschädigungen und Pensionen vornehmen wird. Die verschiedenen Interessengemeinschaften, die im Laufe des Montags vom Finanzminister empfangen wurden, haben noch nicht zu einer Vereinbarung geführt. Die Beamten- und Angestelltengewerkschaften haben im Gegenteil in einer Erklärung darauf hingewiesen, daß das Finanzprogramm als unannehbar betrachtet werden müsse. Angehörige der geschlossenen Front der Beamten, Angestellten und Arbeitsteilnehmer wird sich der Finanzminister wahrscheinlich gezwungen sehen, auf die Herabsetzung der Gehälter zu verzichten und dafür eine um so stärkere Streichung in den Aufwandsentschädigungen vorzunehmen.

Dänische Trauerfeier für „Niobe“-Arzt

Kopenhagen, 10. Januar.

Am Montag wurde von dem deutschen Artillerieschulboot „Drache“ die am Sonntag gefundene Leiche des Schiffssarztes der „Niobe“ nach Kiel überführt. Bevor der Sarg am Bord gebracht wurde, fand in der Kapelle des Friedhofes von Nakskov eine schlichte Trauerfeier statt. Den Sarg bedeckte die deutsche Marinesfahne. Kränze und Schleifen in den deutschen Farben waren vom deutschen Konsulat in Nakskov niedergelegt worden. Weitere Kränze hatten verschiedene Militärvereine und Ärzte in Nakskov niedergelegt. Außer dem deutschen Konsul wohnten der Trauerfeier der Kreisarzt und die Vorstände verschiedener dänischer Militärvereine bei. 40 deutsche Matrosen stellten die Ehrenwache. Der deutsche Pastor Philipsen hielt in deutscher Sprache die Gedächtnisrede und übergab alsdann den Sarg dem Kommandanten des „Drache“.

Paneuropäisches Plebiscit 1934?

In seiner Zeitschrift „Panorama“ ruft Condéhove-Kalergi zu einem europäischen Plebiscit auf. Am 20. Jahrestag des Kriegsausbruches sollen die Völker Europas in einer einzigartigen Willensbildung der Welt zeigen, daß sie entschlossen sind, eine Wiederholung des Weltkrieges für immer unmöglich zu machen. Diese Entscheidung soll nach den Plänen des Präsidenten der Paneuropäischen Union durch eine europäische Volksabstimmung für die Vereinigten Staaten von Europa fallen. Die Zwischenzeit soll als Vorbereitung für diese Abstimmung dienen. Condéhove-Kalergi nennt diese Vorbereitung eine Mobilisierung der europäischen Völker für die Vereinigten Staaten von Europa.

Die älteste Tageszeitung der Tschechoslowakei — das Organ des Karpathendeutschthums

Dieser Tage erwarb das „Neue Preßburger Tagblatt“ das Verlagsrecht der „Preßburger Zeitung“, die vom Jahre 1764 bis 1929 in einer wechselvollen Geschichte eine der führenden deutschen Zeitungen des ehemaligen Ungarn gewesen ist. Durch diese Vereinigung haben die Herausgeber des „Neuen Preßburger Tagblatts“, das von der parpatendeutschen Bewegung im Jahre 1930 ins Leben gerufen wurde, dem Deutschthum in der Slowakei einen wertvollen Dienst erwiesen, da nunmehr die Weiterführung der Tradition einer der ältesten Tageszeitungen Europas im Rahmen des neu erwachten Karpathendeutschthums gesichert wurde. Die gute Entwicklung, die das „Neue Preßburger Tagblatt“ in der kurzen Zeit seines Bestehens genommen hat, läßt erwarten, daß es den Aufgaben vollkommen gerecht werden wird, die ihm das der Übernahme der alten Preßburger Zeitung erwachsen. Diese Tat der führenden Zeitung des Karpathendeutschthums ist ein neues Zeichen für die Lebensfähigkeit und den Behauptungswillen dieser Volksgruppe, die zum Ende der ungarischen Herrschaft am Erlöschen war.

Gegen den Handel mit Kriegsmaterial

Eine Botschaft Hoovers

Washington, 10. Januar.

In einer Sonderbotschaft erucht Hoover den Kongress, entweder die internationale Konvention von 1925 zur Unterdrückung des Kriegsmaterialhandels zu ratifizieren oder den Präsidenten zu ermächtigen, ihn ganz oder teilweise zu verbieten.

Der Mohammedaner-Aufstand in Alvar

Die Engländer greifen ein

Bombay, 10. Januar.

Die Aufständischen im indischen Staat Alvar haben jetzt vier Bezirke des Staates besetzt. Der Maharadscha wartet vor weiteren Maßnahmen die Ankunft der englischen Truppen aus Delhi ab, die aus 600 Mann Infanterie, 400 Mann Kavallerie und 2 Panzerwagen bestehen.

Die Meos brachten den Staatstruppen am Montag eine weitere Niederlage bei. Ein Teil des Zuges, in dem die Truppen nach Alvar zurückkehrten, wurde in die Luft gesprengt. Mehrere Soldaten wurden getötet und verwundet. Die Meos werden von 2000 früheren indischen Soldaten geführt, die am Weltkrieg teilgenommen haben.

Eine weitere Meldung lautet: Sämtliche von den mohammedanischen Aufständen in dem indischen Staat Alvar betroffenen Bezirke sind von den englischen Behörden übernommen worden, um die Ordnung wiederherzustellen. Die eingeborenen Staatstruppen, die sonst dem Maharadscha unterstellt sind, sind unter den Befehl englischer Offiziers gestellt worden.

Zivilisation

In den Kämpfen gegen die Einwohner im Mekopatamien verwenden die Engländer neuerdings zum Angriff auf Dörfer Fliegerbomben mit bedeutender Explosionsverzögerung. Die Bomben bohren sich ziemlich tief in die Erde ein und explodieren erst nach 12 oder 24 oder gar 36 Stunden; in dieser Zeit sind dann die Leute, die beim Nahen des Fliegers ihr Dorf verlassen hatten, ganz beruhigt zurückgekehrt und nun ohnungslos der Wirkung der Explosion ausgeliefert.

Letzte Nachrichten

PAT. Die Arbeitslosenzahl Polens für den 7. d. M. wird mit 231 229 Personen angegeben, was ein Anwachsen um 10 994 gegen der Vorwoche bedeutet.

Hitler ist gestern zu einer Befreiung mit Reichstagspräsident Göring in Berlin eingetroffen.

Der Warshawer jiddische Schriftsteller Isaak Zimmemann (Schriftstellernamen Majst) wurde wegen kommunistischer Tätigkeit zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Londoner Stillebtebesprechungen haben gestern mit vorbereitenden Unterhandlungen begonnen. Die erste eigentliche Versammlung wird Mittwoch stattfinden.

Englands Außenminister Simon will am Sonnabend oder Sonntag nach Genf fahren, um an den Verhandlungen des Neuzehnerausschusses über die Mandatsfrage teilzunehmen.

Wie aus Rom berichtet wird, steht nunmehr fest, daß im Heiligen Jahr die Öffnung und Schließung der heiligen Pforten stattfindet.

Sinnländische Festung brennt

Helsingfors, 10. Januar.

In einer der größten finnländischen Festungen Mac Lee Elliot, 16 Seemeilen westlich von Helsingfors, brach in der Nacht zum Dienstag ein riesiger Brand aus. Infolge des rasenden Schneesturms war es unmöglich, das Feuer zu löschen. Bisher wurden 7 große Kasernen und wertvolle Festungsanlagen zerstört. Vom Festland aus hörte man fortwährend mächtige Explosionen und sah Feuergerben. Gegen 2 Uhr ließ das Feuer etwas nach. Mehrere Gebäude stehen noch in Flammen. Die Brandkatastrophe ist noch unklar. Es sind zwei Brandherde festgestellt worden.

PAT. Über die Ursache der Explosionskatastrophe geben verschiedene Gerüchte um. Nach einer Quelle ist

das Feuer in einer Badeablage ausgebrochen sein, was auf Ausbruch des Brandes infolge Unvorsichtigkeit hinweisen würde. Man spricht aber auch davon, daß das Feuer in einem Schuppen ausgebrochen sei, in dem sich die Gerätschaften der Feuerwehr befinden; dieser Umstand ließe allerdings auf ein planmäßiges Verbrechen schließen.

Die Festung Mac Elliot wurde von den Schweden angelegt, dann von den Russen ausgebaut und im Jahre 1918 zerstört. Die Festigungen wurden dann von Finnland wieder errichtet und mit den neuesten Errungenschaften der Verteidigungstechnik ausgestattet. Die Festung Mac Elliot war die stärkste Seefestung Finnlands.

Berliner Bilderbogen

Von Hans Bauer.

Die Emanzipation von den Naturgewalten liegt im Zuge der Zeit. Aber das heißt nicht immer, daß das Streben dahinginge, die Natur in ihren Wildheiten zu bändigen: manchmal kommt es auch darauf an, ihren Leidenschaften entgegenzutreten, beispielsweise ihrem gerade in diesen Wochen bewiesenen Unvermögen, eine ordentliche Eisbahn zusammenzubauen, wiewohl wir uns doch kalendariisch im tiefsten Winter befinden.

In Berlin, am Ausgang des Friedrichshains, zwischen spärlichen Grünanlagen und ruhigen Häusermännchen, ist jetzt auf dem Boden eines Tennisplatzes die erste Freiluft-Kunstbahn Deutschlands eröffnet worden. Sie ist nicht gerade einer Hochsommertemperatur gewachsen, kann aber doch bis zu einer Außentemperatur von etwa 12 Grad in Betrieb genommen werden, und man hofft, sie bis Anfang April den Freunden des Schlittschuhspors zur Verfügung halten zu können.

Das Projekt hat lange schon geschwungen, und der Träger des Gedankens, der Berliner Eislauf-Club, konnte darauf verweisen, daß man im Ausland, in Zürich, Katowitz, Budapest und vor allem in Wien, sportlich und geschäftlich gute Erfahrungen mit diesen Kunstreisenbahnen gemacht hat. Aber erst jetzt konnte die Finanzierungsfrage gelöst werden — ein sehr einschneidendes Problem, denn es waren zur Errichtung der Bahn etwa 300 000 Mark erforderlich. Der Eintrittspreis beträgt 60 Pfennig. Er ist naturgemäß höher als der auf natürlichen Eisbahnen.

Ich habe mir in den Vormittagsstunden des in Berlin ungewöhnlich unwinterlichen verlaufenen, nämlich verregneten Silvesterabends die Bahn angeschaut. Da war ein wunderliches Bild zu beobachten. Es waren Schlittschuhläufer zu sehen, die mit aufgespanntem Regenschirm ihre Bogen führten. Allerdings auch in dieser Hinsicht darf man der Bahn nichts Ungehörliches zumuten. Ein leichtes Rieseln erträgt sie; aber als dann der Regen dichter wurde, bildeten sich Pfützen; denn immerhin dauert es an nähernd eine halbe Stunde, ehe die mit einer Salzsole gefüllten Röhren das über ihnen lagernde Wasser zum Gefrieren bringen.

Bisher ist die Bahn ausgezeichnet frequentiert worden. Der Tagesbesuch hat bis zu 3000 Personen betragen. Wenn es nach dem Geschäftsführer des Unternehmens ginge, brauchte es natürlichen Frost, der ja nur die Konkurrenz der anderen Bahnen bringt, überhaupt nicht mehr zu geben. Aber so hart wird der Winter im Interesse derer, denen aus finanziellen oder geographischen Gründen der Besuch der Bahn verwehrt ist, ja hoffentlich nicht sein, daß er — so wenig hart ist.

Soweit die Vorbereitungen zur Neujahrsnacht gegenüber den Vorbereitungen zu vergangenen Neujahrsnächten neue Züge aufwiesen, waren sie bestimmt durch eine außerordentliche Vermehrung der fliegenden Händler, die den Honig kleinen Gewinnes aus dem Bedarf nach Spezialitäten saugen wollten. Auch ein Zeitsprung: diese aus der Arbeitslosigkeit geborene sinnlose Übersehung des Handels. Zum ersten Male ist der Neujahrskarpfen als Strafennarzettel geführt worden. Tausende von Eimern, Bottichen, Wannen, Kübeln standen auf den Straßen herum; und manchmal mußten die Fische sich gar damit begnügen, in einer wasserdichten Plane zu schwimmen: soweit dieses Wort für die Enge des Spielraumes angebracht ist. Längst nicht alle Behältnisse waren leer, als die Polizeistunde schlug. Überproduktion auf der ganzen Linie, sogar an Neujahrskarpfen!

Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Stegmann-Stein

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

133

Noch will ich Sie nicht ängstlich machen. Der Herr Kommerzienrat hat mir immer gesagt, daß er das Testament so machen wird, daß Sie über das Bremerwerk zu bestimmen haben. Und so wird es hoffentlich auch geschehen."

Er unterbrach sich, nebenan schrillte das Telefon. Eilig ging Degener hinein. Und Kurt wandte sich gleichfalls zum Gehen.

* * *

In dem Arbeitszimmer des verstorbenen Kommerzienrats Bremer auf Bremerschloß war die gesamte Familie versammelt. Frau Melanie saß inmitten ihrer Kinder auf dem breiten Sofa, hinter Hilstrud stand Axel mit seinem glatten, schönen, dunklen Gesicht. An dem runden Tisch saß Justizrat Coswig, der langjährige Rechtsbeistand des Verstorbenen.

Als Kurt hereinlief, hatte er unwillkürlich das Gefühl: Dort sitzt die Familie zusammen, einig — hier stehe ich, allein; keine Gemeinsamkeit war zwischen ihnen.

Erst als der neue Schwager mit einem liebenswürdigen Lächeln auf Kurt zulam und ihn nötigte, neben Hans Egon Platz zu nehmen, ging er zögernd hin und ließ sich nieder. Der Justizrat Coswig räusperte sich.

„Ich eröffne also“, sagte er mit einer leichten Verbeugung gegen die Witwe, „das Testament Ihres Gatten, gnädige Frau, meines guten alten Freundes.“

Spannung lag auf Frau Melanies Zügen, als der Justizrat jetzt zu lesen begann; und auch in den Augen Egon war eine glühende Aufmerksamkeit, während Hans Egon angelegentlich mit der Betrachtung seiner eleganten

Den besten Silvesterabend haben sich diesmal die Gebrüder Schi geleistet. Sie hatten sich wieder einmal verdächtig gemacht und es konnte ihnen wieder einmal nichts nachgewiesen werden. Sie sind wieder einmal verhaftet und wieder einmal freigelassen worden. Es läßt sich nicht verhehlen, daß sie höchst populäre Berliner Gestalten sind und daß sie zur Kategorie jener Verbrecher gehören, denen niemand aus vollem Herzen böse sein kann. Der schlimmste Verdacht, der gegen sie ausgesprochen wird, ist der, daß sie vielleicht überhaupt nichts mit Verbrechen zu tun haben und nur aus Freude an den großen Schlagzeilen, die die Zeitungen ihren Nasführungen der Polizei zubringen, sich halbherzig in Verdacht bringen. Wehe dem Cabaret-Conferenciers, wenn dieser Verdacht sich bestätigen sollte: sie wären um einen gern und oft benutzten Stoff ärmer.

Zuletzt will ich noch eines Erlebnisses Erwähnung tun, das ich in der Neujahrsnacht hatte, und wenn es auch trübe Perspektive für die auf das neue Jahr zu sehende Hoffnung eröffnet, es möchte die politische Intoleranz abschüpfen, erscheint es mir doch rührend wie ein Märchen.

Ich fuhr in den frühen Morgenstunden mit der Stadtbahn nach Hause. Mit gegenüber saß ein junger

Mann in Begleitung eines jungen Mädchens, vermutlich seiner Freundin. Beide haben offenbar fleißig Silvester gefeiert und dem jungen Mädchen ist es nun gottlärmlich schlecht. Sie lehnt bleich in ihrer Ecke und verdächtige Bewegungen ihrer unteren Mundpartien deuten darauf hin, daß es nicht mehr lange dauern wird und die schönen Sachen, die sie kurz zuvor genossen hat, verschaffen sich gewaltshafte Befreiung. Plötzlich ist es soweit. Kurz nach der Station Halensee neigt sie ihren Kopf vorwärts, verschließt knapphaft den Mund... Ihr Begleiter versucht, das Fenster aufzutreten, aber das sitzt allzu fest. Da zieht er sein Taschentuch aus der Hosentasche und fängt in ihm alles auf, was der Mund des Mädchens freigiebig spendet.

So, nun ist dem jungen Mädchen wohler. Aber was fängt der junge Mann mit dem Taschentuch an? Ich sehe, daß er nicht ein noch aus weiß und nichts bei sich hat, wohin er es das Tuch wickeln könnte. Ich greife in meine Tasche, entnehme ihr eine Zeitung, reiche sie hilfsbereit.

Der junge Mann ist zunächst sehr beglückt und bedankt sich höflich. Aber wie er die Zeitung öffnet, sieht er ihren ihm offenbar nicht genehmen Titel. Seine Miene verfinstert sich und eiskalt reicht er mir das Papier mit der Bezeichnung zurück, daß er ein solches Blatt nicht in die Hand nähme — und er hält das Taschentuch auch fernerhin wie ein kostbares Porzellan. Ein Held seiner Überzeugung und seines Fanatismus bis zum Erbrechen!

Schweres Eisenbahnunglück in Rumänien

10 Tote, 25 Schwerverletzte — Verhaftungen.

Bularej, 10. Januar.

Ein schwerer Zugzusammenstoß ereignete sich unweit des Bukarester Nordbahnhofs, auf der Strecke nach Craiova. Dort stiegen Dienstag früh gegen 8 Uhr ein Schnellzug und ein Personenzug in voller Fahrt zusammen. Die Wagen des Personenzuges wurden aus den Schienen geworfen, 5 Wagen sind vollständig zertrümmert. Der Zug war überfüllt.

Von Bukarest sind sofort Hilfszüge an die Unglücksstelle abgegangen. In Automobilen und Autobussen versuchten die Angehörigen der Fahrgäste des verunglückten Personenzuges, möglichst rasch zur Stelle zu sein. Umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen sind von den Behörden getroffen worden, um einen reibungslosen Ablauf der Rettungsarbeiten zu ermöglichen. Diese sind sehr gehemmt, weil

starker Schneefall, der bereits seit zwei Tagen anhält, den Zugang zur Unglücksstelle erschwert. Falls es nicht gelingen sollte, die unter den Trümmern begrabenen Verletzten rasch zu bergen, ist die Gefahr groß, daß sie einfrieren und erfrieren.

Eine spätere Meldung besagt: Der aus Temesvar einlaufende Personenzug blieb an den Eisenbahnwerkhäusern des Bahnhofs infolge starker Schneeverwehungen stehen. Infolgedessen wurde ein Teil der Wagen abgekoppelt und von der Maschine in den Hauptbahnhof geschleppt. Wenige Augenblicke später fuhr der ebenfalls aus Temesvar einlaufende Schnellzug mit voller Wucht auf die stehen gebliebenen Wagen des Personenzuges auf. Die Zahl der Todesopfer wird auf 10, die der Schwerverletzten auf 25 beziffert. Der Lokomotivführer und das Begeleitpersonal des Zuges wurden verhaftet.

14 Opfer der „Atlantique“ geborgen

Die Ursache des Brandes ungewiß.

Paris, 10. Januar.

Aus dem Dampfer „Atlantique“ wurden im Laufe des Montag 12 Leichen geborgen, so daß nunmehr insgesamt 14 Opfer gefunden wurden. 10 von ihnen können nicht mehr erkannt werden. Entgegen der ursprünglichen Ansicht, wird das Schiff noch nicht ins Trockendock geschleppt. Es soll vielmehr so lange im Hafenbeden liegen bleiben, bis die Sachverständigen festgestellt haben, ob es sich lohnt, das Schiff wieder instand zu setzen. Außerdem werden die Maschinenanlagen und alle sonstigen brauchbaren Einrichtungen ausgebaut und der Rumpf als altes Eisen verkauft werden. Dann wäre das immerhin kost-

spielige Eindöden nicht notwendig.

Der Ausschuß, der mit der Untersuchung des Brandunglücks auf der „Atlantique“ beauftragt war, ist heute nach Paris zurückgekehrt und wird nunmehr seinen Bericht ausarbeiten. Obgleich sich die Mitglieder des Ausschusses weigerten, irgend welche Auskünfte über das Ergebnis ihrer Untersuchung zu geben, betont man in gut unterrichteten Kreisen, daß die Ursache des Brandes nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, und daß man zwischen Kurzschluß und der Unvorsichtigkeit eines Rauchers schwankt.

schwarzen Lackschuhe beschäftigt schien und Hilstrud mit blassen, müdem Gesicht vor sich hinsah.

Aber gleich nach den ersten Worten kam in Frau Melanies Gesicht etwas wie Befriedigung, und sie nickte dem hinter ihr sitzenden Schwiegersohn unmerklich zu. Ihre Sorge war unbegründet, der Verstorbene hatte nichts mehr geändert.

Dies war das Testament, das sie kannte. Es bestieß Frau Melanie einen großen Teil des erheblichen Privatvermögens. Weiter sicherte es ihr einen großen Teil der Einkünfte aus der Fabrik und auch das Bestimmungsrecht über die Geschäftsführung, allerdings nur bis zur Volljährigkeit Kurts.

Bei erreichter Volljährigkeit trat Kurt als Leiter ins Bremerwerk ein. Bedingung für alle Erben war, den Prokuren und den Betriebsingenieur auf ihren Posten zu belassen.

Dann kamen noch verschiedene Bestimmungen geringfügiger Art, aber Frau Melanie hörte sie nicht mehr. Sie wußte, daß sie gesiegt hatte; ihr Gatte hatte das Testament nicht mehr umgestoßen.

Kurt sah den triumphierenden Ausdruck in den Augen der Stiefschwester, sah das befriedigte, satte Lächeln Hans Egon. In dem Gesicht Ivarsons waren die Mundwinkel fest zusammengezogen; jetzt, in diesem Augenblick, da er sich unbewußt glaubte, hatte es etwas Brutales, Gieriges.

Ein Schauer ging durch Kurt; er fühlte ein unbelastetes Verhängnis herannahen. Was es war, konnte er nicht sagen. Aber eine Angst schlich sich in seine Seele und ließ ihn nicht wieder los.

* * *

Es war ein paar Tage später. Die sommerliche Neppigkeit der Welt war von einem Gewitter hinweggenommen worden. Tagelang ging ein zäh fallender Regen herunter, in dem die leuchtenden Sommerblumen ertranken. Nun hatte ein lauter Nordost die Regenwolken fortgefegt,

die Bäume im Park rauschten klagen; der Fluß ging schwer und grau, aufgewühlt von den Regengüssen und der lehmigen Erde, die er aus den fernen Bergen auf seinen Wellen mit hierhergetragen.

Es war wie Herbst, als Kurt von der Heimat Abschied nahm.

Es war ein Abschiednehmen wie noch nie. Der Vater war ja die Heimat gewesen. Nun war alles, alles fremd hier.

Auf Vaters Platz saß dieser glatte, immer liebenswürdige, fremde Mensch, den man nie fassen konnte, der bald ihm, bald der Stiefschwester zum Munde redete, und der doch — Kurt fühlte es in tieffster Seele — falsch war von Kopf bis Fuß.

Da war die Stiefschwester, die, seitdem sie hier die unumschränkte Herrschaft hatte, noch stolzer, noch unnahbarer gegen den Stießsohn war.

Da war Hans Egon. Seit er die Mutter im Besitz großer Mittel wußte, war er noch faulter geworden und erwog ernstlich, seine Laufbahn aufzugeben, um als Grandseigneur sein Leben mit Nichtstun, Reisen und Sport auszufüllen.

Es erfuhr Kurt an, wenn er sah, wie das vom Vater so schwer erarbeitete Vermögen fortan nur die Grundlage für Luxus und Trägheit bilden sollte.

Die einzige, die eine wirkliche Trauer zu fühlen schien, war Hilstrud. Von der Stiefschwester hatte er es am wenigsten erwartet, aber sie hatte sich sehr verändert. Sie war viel stiller und nachdenklicher geworden, der unerträgliche kindische Hochmut war gedämpft; und oft schien es Kurt, als suchte sie, mit ihm in nähere Führung zu kommen.

Aber zu groß war sein Mitleid aus den vergessenen Jahren, als daß er Hilstruds schüchternen Versuchen entgegengestellt hätte. Er traute ihr nicht, er traute der ganzen Familie der Stiefschwester nicht. Auch war er selbst viel zu unglücklich und zerrissen, um sich mit anderen Menschen zu beschäftigen, die ihm bisher noch nie etwas Gutes getan.

(Fortsetzung folgt)

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 11. Januar 1933.

O glücklich, wer noch hoffen kann, aus diesem Meer des Irrtums aufzutauchen! — Goethe, Faust I.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1798 * Der Maler Karl Rotmann in Handschuhshain (* 1850).

1858 * Der dänische Romanist Kristoffer Nyrop in Kopenhagen (* 1931).

1871 * Der Kolonialator und Verlagsbuchhändler Herrmann Meyer in Hildburghausen (* 1932).

1879 † Der französische Karikaturenzeichner Honoré Daumier in Paris (* 1808).

1882 † Der Naturforscher Theodor Schwann, Begründer der Zellenlehre, in Köln (* 1810).

Sonnenaufgang 7 Uhr 49 Min. Untergang 15 Uhr 51 Min. Monduntergang 8 Uhr 9 Min. Aufgang 15 Uhr 1 Min. Vollmond.

Willkommen, weißer Winter!

Da fällt aus grauen Wolken Stern um Stern. Große weiße Flöden, kleine harte Eistristalle. Und der Wind nimmt sie auf, wirbelt sie um, setzt sie über nasses Pflaster und hartgefrorene Landstraße, über das weite Feld und in den dornstoll lauschenden Wald. So winzig ist eine Flöde und doch ist es eine Wunderwelt an Schönheit, und Regelmäßigkeit und Vielfältigkeit. Ein ganzes System von Formen ist auf diesem Raum gebildet, einverlebt ein Netzwerk von Linien, blinkend, glitzernd unter dem vergrößernden Glas. Wo ist die Werkstatt, die sie schafft? Wer ist der Künstler, der sie bildet? Wer hat sie geheizt, so zu werden und nicht anders, aber anders als die nächste und anders als Tausende und Millionen, die da fallen und fließen im Wind? So winzig ist eine Flöde, und doch bildet sie in kurzer Zeit eine dichte Decke über der Erde, die im Schlafe ruht. Schwer hängen sie sich an die Zweige, an das vielfältige Geäst des Waldes, das es sich beugt unter der Last. Auf den zartesten Zweiglein der Heder sehn sie sich fest, die Flöden, daß die Wirkung des Gezweiges wird wie ein schimmerndes Spinnengeweb. Und weiter schüttelt der graue Himmel seine weiße Pracht herab, der nächtliche Nebel hängt sich ans Gezweig und bildet glitzernde Eistristalle.

Und so kommt es, daß die Welt fast plötzlich eine ganz andere geworden ist. Grau, eintönig lag sie noch vor wenigen Tagen da. Da war kaum etwas, das schönheitsvulsive Augen verloren konnten. Und jetzt? Weit breitet sich die schimmernde Schneefläche, über dem Walde hängt der seine Hauch des frischen Schnees, und weit über den Höhen hin leuchtet das freundliche, winterliche Weiß, das blendet, wenn sich aus einem Wollentpaß ein helles Licht herwöndert. Gewiß, es ist noch auch eine rauhere, kältere Welt geworden. Aber spürt man das? Ist es nicht trotz allen Mühens durch den fukshohen Schnee ein rüstigeres, fröhleres Vorwärtsstreiten als noch vor wenigen Tagen, wo der Weg immer nur ins Grau hineinführte, immer nur in die Einformigkeit?

Auf den Höhen tut der Wintersport, der frohe, lärmende und köstliche Gehobenheit vermittelnde Wintersport, seine ersten Schritte und Fahrten. Und selbst der Wanderer wird nicht hinter dem Ofen hocken, weil Raufrost über der Erde liegt und Kälte aus sternklarer Nacht herniederstieß. Die Welt in einem Eispanzer schlafend, sondern er wird sich rüsten zu froher, freundlicher Sonnagsfahrt und Sonntagsfahrt, wie sie der Winter gibt, spärlich gibt in unsrigen Breiten, und darum doppelt schäzen läßt.

Die Wohltatenhilfe regt sich

Aus Posen wird uns geschrieben:

Wie lange erwarteter und fruchtverheißender Regen erst von langsamem, ganz allmählichen Tropfen eingeleitet wird, so scheint auch in diesem Jahr die Wohltatenhilfe nur allmählich zu beginnen. Die ersten Sendungen sind schon eingetroffen. Leider sind es weder Kisten noch Pakete, sondern nur kleine Päckchen, aber es sind doch die ersten Schwalben, die man bekanntlich als glückverheißend ansieht. Leider machen die ersten Schwalben nach alter Weisheit noch keinen Sommer, und so bedeuten diese paar Päckchen auch noch keine richtige Hilfe. Aber der Landesverband für Innere Mission ist voller Zuversicht, daß es noch dazu kommen wird, und bittet alle Freunde Wohltaten und alle, die der großen Not der Volksgenossen mitkämpfen wollen, um weitere Gaben. Gaben aller Art werden am besten gesandt an den Landesverband für Innere Mission Posen (Poznań, ul. Franc, Ratajczaka 20). Geldspenden werden erbeten auf das Postkonto des Landesverbandes für Innere Mission, Poznań 208 390. pz.

Bessere Bahnverbindungen mit Ostgalizien

Der neue Eisenbahnplan, der am 15. Mai in Kraft tritt, wird unserer Stadt eine bedeutend bessere Verbindung mit Wroclaw und Truskawiec bringen. Die Personenzüge, die zwischen dem Lodzer Kaliwitzer Bahnhof und Lemberg verkehren, sollen beschleunigt und den neuen Zügen Warschau-Lemberg-Stanislaw-Wronienka angegliedert werden. Außerdem wird in der Sommersaison zwischen Lodz und Truskawiec ein direkter Zug verkehren.

B. Die Motorisierung der Post. Die Lodzer Hauptpost verfügt nun über sieben kleine und zwei große Motorräder, und zwar dienen drei kleine Motorräder zum Leeren der Briefkästen im Zentrum, die anderen vier werden die Post aus den Briefkästen der Stadtgrenzen herbeiholen. Die beiden großen Motorräder sind dazu bestimmt, Eilsendungen zuzustellen. Außerdem besitzt die Post drei Lastkraftwagen, die den Paketverkehr zwischen der Post und den Eisenbahnen, sowie der Zufahrtsbahnen besorgen.

35jähriges Dienstjubiläum. Morgen sind es 35 Jahre, daß der Leiter der Verkaufsabteilung der Baumwollmanufaktur Julius Kindermann, A.-G., Herr Rudolf Kindermann, in diesem Unternehmen tätig ist. Am 12. Januar 1898 trat der Jubilar in die Firma als Lehrling ein. Durch Fleiß und Pünktlichkeit brachte er es bis zu seinem heutigen Vertrauensposten. Die Chefs wissen den Pflichtfeier des Jubilars gar wohl zu schätzen, und seine Mitarbeiter achten ihn als einen guten Kollegen und Vorgesetzten. Es kommt nicht zu oft vor, daß Beamte so lange Jahre in einem Unternehmen arbeiten, besonders in der heutigen Krisenzeite ist das eine Seltenheit. In Kaufmannskreisen genießt Herr Rudolf Kindermann den Ruf eines gewieften Geschäftsmannes. Im deutschen Vereinsleben ist der Jubilar eine gern gesehene Persönlichkeit. Wir wünschen ihm noch viele Jahre ungetrübten Wirkens.

Im Silvester. Heute begeht Herr Hugo Ratajczak mit seiner Gattin Martha, geb. Hirsch, das Fest der Silberhochzeit. — Herr Ratajczak, seit 30 Jahren Beamter der Bank Lodzer Industrieller, der einstigen Vorsteuflasse, ist Mitglied der Kirchengesangvereine zu St. Trinitatis und St. Johannis und in der deutschen Gesellschaft beliebt und geachtet. Den zahlreichen Ehrenungen, die ihm und seiner Gattin heutzutage werden dürfen, gesellen wir auch die unserigen bei.

× Waffenscheine bis 31. März gültig. In nächster Zeit werden Vollzugsbestimmungen zum Gesetz über Waffen, Munition und Explosivstoffe erscheinen. Im Zusammenhang damit hat der Innenminister in einem Rundschreiben an die Wojewoden angeordnet, daß bis zu dieser Zeit die Ausgabe von Waffenscheinen für den persönlichen Gebrauch nur auf ganz wichtige und dringende Fälle beschränkt werden. Die vor dem 1. Januar 1933 erteilten Waffenscheine sind bis zu der Zeit gültig, auf die sie ausgestellt sind. Sofern die Waffenscheine auf einen kürzeren Termin als den 31. März ausgestellt wurden, behalten sie ihre Gültigkeit bis zu diesem Termin, ohne daß mit der Verlängerung irgendwelche Formalitäten verbunden wären.

Borscht mit Streichhölzern! Kleinen Kindern schärft man ein, daß sie mit Streichhölzern vorsichtig umgehen sollen, aber die Erwachsenen lassen oft genug jede Vorsicht außer acht. Schon mancher Brand ist dadurch entstanden, daß jemand ein abgebranntes Streichholz aus Gedankenlosigkeit in die Schachtel zurückgelegt hat. Wenn dann noch ein Fünftel darin war, hat die ganze Schachtel Feuer gefasst. Ebenso unvorsichtig ist es, das gebrauchte Streichholz in den Müllimer zu werfen. — Man soll immer neben dem Herd ein kleines Gefäß stehen haben, das für die Aufnahme der abgebrannten Streichhölzer bestimmt ist.

a. Zwist in der Strumpfindustrie vorläufig beigelegt. Angesichts der Tatsache, daß einige Strumpffirmen auf die Klagen der Arbeiter hin auf Reduzierungen und Lohnsenkungen vorderhand verzichtet haben, ist seitens der Strumpfarbeiter beschlossen worden, auf die Proklamierung eines Aussands zu verzichten. Eine Ablösung der Arbeiter begab sich lediglich zum Arbeitsinspektor und erfuhr ihn darum, auf die Industriellen im Sinne der Forderungen der Arbeiter einzutwirken.

a. Bemühungen der Fleischer um Herabsetzung der Steuern. In der Finanzkammer finden gegenwärtig Verhandlungen über die Ausarbeitung eines neuen Steuerabkommen statt. Die Fleischer sind bestrebt, eine Senkung der Gewerbe- und Einkommensteuersätze zu erreichen, indem sie darauf hinweisen, daß sowohl die Lebendgewichtspreise, wie auch die Fleischpreise eine bedeutende Senkung erfahren haben. In dieser Angelegenheit hatte eine Delegation des Fleischerverbandes eine Besprechung mit dem Chef der II. Abteilung der Finanzkammer, Siedliski, wobei ein Teil der Steuersätze festgelegt wurde, die von den Fleischern beim Schlachten zu entrichten sein werden.

Das Initial

Auf der Eislaufbahn traf ich ein schmückes Mädchen. Auf blondem Scheitel trug es eine feine Baskenmütze. Mit einem modischen Initial auf der linken Seite als Zier: In einem Nadelring machte sich ein kühn geschwungenes H breit. Auf diesen Buchstaben deutend, fragte ich meine Partnerin: „Hilde?“

Da schüttelte sie den Blondkopf.

„Hedwig?“

Wieder ein Kopfschütteln.

„Helene? Hella? Hanne? Herta?“ fragte ich und fügte weiter mit H beginnende Frauennamen hinzu. Die Antwort war stets ein Nein.

Schelmisch, fast übermäßig sah sie mich dabei an.

„Was bedeutet also das H?“

Da wandte sie den Kopf ganz nach mir um, in den dunklen Augen sah ein Kobold, und hauchte:

„Heiratsfähig bin ich.“

Marz S.

Lodzer Wit vom Tage

„Ein Bekannter von mir führt ein herrliches Leben. Der fährt den ganzen Tag im Auto und hat immer die Taschen voll Geld.“

„Ein Millionär?“

„Nein, ein Autobuschauffeur.“

Wer will helfen?

„Was hat man dir, du armes Kind getan?“, so muß man mit Goethes Wilhelm Meister fragen, wenn man das unterernährte, notdürftig bekleidete Kind eines Arbeitslosen oder eines Wenigverdienenden sieht. Jedes Kind hat ein natürliches Recht auf eine fröhliche Kindheit, die immer ein Kraftspeicher ist für das spätere Leben mit seinen unausbleiblichen Sorgen und Heimsuchungen. Wer das bedenkt, der kann an der geforderten Winterhilfe nicht gleichgültig oder tatenlos vorübergehen! Gesunde und fröhlgemute Kinder sind der heiligste Schatz unserer Volksgemeinschaft.

Jendrik Bromberg,
1. Vorsitzender des Landesverbandes
deutscher Lehrer und Lehrerinnen
in Polen.

Die Wautätigkeit im vergangenen Jahr

a. Im ganzen vergangenen Jahr wurde in Lodz mit dem Bau von 294 neuen Wohnhäusern, 5 Industrie- und Handelsgebäuden und 89 Gebäuden gemeinnütziger Betriebe und anderer Institutionen begonnen. Umgebaut wurden 5 Immobilien und ausgestoßen 11. Im Jahre 1932 sind insgesamt 32 Prozent der bestätigten Baupläne ausgeführt worden, ferner sind 88 früher begonnene Wohnhäuser fertiggestellt worden, sowie 5 Industrie- und Handelsgebäude, 28 Gebäude gemeinnütziger Betriebe u. a.

Findige Post

Uns wird eine Ansichtskarte vorgelegt, die aus Castrop die folgende Adresse aufweist.

Familie

G... A...

Sgersta 20 Polen

Kreis Leczyca

Trotz dieser rechtlich mangelhaften Anschrift (es fehlt — der Ort!), konnte die Karte dem in Ozorkow wohnhaften Empfänger zugestellt werden.

Gewiß ein Beweis dafür, daß auch unsere Post findig sein kann.

Wer weiß etwas?

Der ehem. österreichische Kriegsgefangene Schützenhelm wird gebeten, seine Anschrift der Schriftleitung der „Freien Presse“ mitzuteilen.

Wie man sein Geschäft sanier

So werden Gläubiger betrogen.

Z. In der letzten Zeit sind verschiedene Kaufleute auf einen recht unreellen Eindruck gekommen. Sie wenden sich mit der Bitte um Gerichtsaufsicht oder Falliterklärung ans Gericht und bezahlen diese Gefühe nicht, die also auch nicht weiter berücksichtigt und überhaupt nicht behandelt werden. Nach einer ziemlich langen Zeit wird dann so ein Gesuch dem Bittsteller zurückgegeben. Das Gesuch ist nämlich nur eingereicht worden, damit die Presse das verbreitet. Die erschrockenen Gläubiger werden, wenn sie das lesen, natürlich bemüht sein, zu retten, was geht. Auf diese Weise reguliert dann der betreffende Geschäftsmann ohne irgendwelche Nebenausgaben und kann sein Unternehmen auf diese Weise „sanieren“.

Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,30—2,50 zł., Hefekäse 70 Gr., Quarkkäse 60 Gr., Sahne 1—1,10 zł., eine Mandel Eier 2 zł., süße Milch 25 Gr., Buttermilch und saure Milch 12 Gr., Spinat 50 Gr., Blumenkohl 50 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 15—20 Gr., Mohrrüben 10—12 Gr., Petersilie 30 Gr., Schwarzwurzeln 50 Gr., Rosenkohl 60 Gr., Wirsing 10—20 Gr., roter Kohl 10—25 Gr., weißer Kohl 10—20 Gr., Grünkohl 10 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Meerrettich 1,20—1,40 zł., Weizenmehl 40—48 Gr., Roggengehl 25 Gr., Kartoffeln 7 Gr., kleine Apfeln 50 Gr., großer 80—120 Gr., Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 zł., eine Gans 5,50—6,50 zł., ein Huhn 2—3,50 zł., ein Hähnchen 1—1,50 zł., eine Putte 5 zł., ein Puter 7 zł., Wild: Hase 2,50—3,50 zł., Bohnen 30—35 Gr., Erbsen 30—35 Gr., Reis 70—120 Gr., Manna 60 Gr., Haferflocken 80 Gr., Graupen 50—55 Gr., gebrannte Gerste 50 Gr., Hirse 50 Gr., Buchweizen 40 Gr.

p. Selbstmord eines Dienstmädchens. Gestern früh wurde in der Petrikauer Straße 192 die Leiche des 20 Jahre alten Dienstmädchens Helena Mika gefunden. Das Mädchen hatte am Abend vorher einen Gasflaschen nach seinem Bett geführt und in den Mund gesteckt. Die Ursache des Verzweiflungsschrittes ist unbekannt.

× Kohlengasvergiftung. In der Kilińskistraße 102 wäre die ganze Familie Szafranski beinahe einer Kohlengasvergiftung erlegen. Als Nachbar in die Wohnung eingedrangen, waren alle bereits bewußtlos. Das Gas hatte sich infolge eines Ofendefekts gebildet.

Aus den Gerichtssälen

Eineinhalb Jahr Gefängnis für den Notar Trojanowski

p. Vor einiger Zeit traf — wie damals berichtet — in Łódź eine Kontrollkommission der Generalstaatsanwaltschaft ein, die bei allen Notaren Revisionen vornahm. Dabei wurden bei den Notaren Eugeniusz Trojanowski, Petrikauer Straße 74, und Tezowski, Petrikauer Str. 46, Mißbräuche aufgedeckt. Während eine Kommission bei dem Notar Tezowski beschäftigt war, begab sich dieser ins Nebenzimmer, wo er sich erhöht.

Bei Trojanowski wurden Mißbräuche in Höhe von 22 000 zł festgestellt, die darauf beruhten, daß Trojanowski Stempelgebühren nicht entrichtet hatte. Der 74 Jahre alte Notar hatte sich nun gestern vor dem Łódźer Bezirksgericht zu verantworten. Er gab nicht zu, daß es sich um Unterschlagungen gehandelt hätte, sondern führte an, daß er das Geld größtenteils für Beamtengelder ausgegeben habe.

Nach längerer Beratung fällte das Gericht unter Vorsitz des Richters Olszewski das Urteil, das auf eineinhalb Jahre Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist, sowie 5000 zł. Geldstrafe oder 50 Tage Haft lautete.

Nachlänge zu der Spionageaffäre in der Gemeinde Brus

p. Im Juni wurde bekanntlich der Gemeindedienst von Brus wegen Spionage zugunsten eines Nachbarstaates zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Vorgestern begann — wie gestern gemeldet — ein Prozeß gegen einen gewissen Glazewski, sowie — wegen Fahrlässigkeit im Amt — gegen den Gemeindevogt Tisza und den Gemeindesekretär Wolny. Das Gericht verurteilte gestern den Gemeindevogt zu zwei und den Gemeindesekretär zu 4 Monaten Haft, erließ ihnen jedoch die Strafe auf Grund der Amnestie. Glazewski wurde zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt.

a. Hundeslächterei. Seit längerer Zeit verschwanden in Widzew und in der Umgegend massenhaft Hunde. Die Besitzer derselben nahmen an, daß Einbrecher die Hunde stahlen, um ungestört einzubrechen zu können.

Am 30. Oktober 1932 kam dem Palacowstr. 12 wohnhaften Andrzei Wisniewski ein wertvoller Rassehund abhanden, was der Polizei gemeldet wurde. Außerdem suchte Wisniewski auch selbst nach dem Hund und erfuhr schließlich, daß sich der Hund bei einem gewissen Skupinski befände, der zusammen mit einem Zigmunt Popielski die Fettliebhaber mit Hundeschmalz versorgte, das bekanntlich Heilkraft besitzen soll. Eine in den Wohnungen der beiden vorgenommene Revision bestätigte diese Annahme. Es wurde eine förmliche Fleischhalle entdeckt. Die beiden Teilhaber arbeiteten in der Weise zusammen, daß Popielski die Hunde brachte, Skupinski dagegen schlachtete, worauf sie das Fleisch verzehrten und das Fett verkauften. Wisniewskis Hund war noch nicht geschlachtet worden, weshalb sein Eigentümer ihn noch

zurückerhielt. Die beiden Hundeslächter wurden zur Verantwortung gezogen. Gestern wurden Zigmunt Popielski und Paweł Skupinski vom Stadtgericht zu je 7 Tagen Haft verurteilt.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die vorgegebene Verantwortung.)

Heute erster Vortrag Prof. Marzinkowicj.

Nochmals erinnere ich daran, daß heute abend 8 Uhr Prof. Marzinkowicj im neuen Jugendheim in der St. Johannigemeinde, Sienkiewiczastraße 60, seinen ersten Vortrag halten wird, und zwar über das Thema: "Meine religiöse Erfahrungen in den Gefangenlands Sowjetrepublik in der Revolutionszeit". Als Kenner der russischen Verhältnisse dürfte sein Vortrag nicht nur hochaktuell und sehr interessant sein, sondern des Besuchenden und vor allem des wirklichen Geschehens so viel bringen, daß es niemand versäumen sollte, die Aufführung unseres geschätzten Sohnes sich anzuhören. Dieser Vortrag findet in deutscher Sprache statt. Morgen wird Herr Prof. Marzinkowicj in russischer Sprache, abends 8 Uhr, im Jugendheim, mit Hilfe von Bildern über das "Heilige Land" sprechen. Seine Aufführungen werden sofort in die deutsche Sprache übersetzt werden.

Zur Deckung der Kosten werden pro Vortagsabend für Erwachsene 1 zł., für Schüler 50 Gr. und für einen nummerierten Platz 1 zł. 50 Gr. erbeten.

Möge der Herr das Zeugnis dieses bekannten Führers der gläubigen russischen Studentenschaft und Schriftstellers in Gnaden segnen.

Konsistorialrat Dietrich.

Bitte für das Greisenheim. Das zur Hälfte fertiggestellte Greisenheim ist von den ersten Inwohnern bezogen worden. Welche heimelnde, bequeme Räume bietet dieses Heim dar! So ist denn auch die Freude der lieben Alten förmlich groß. Von Herzen dankbar sind wir allen verehrten Gebern, die in dieser schweren Zeit zum Werk beigetragen haben. Noch sind wir nicht am Ende. Noch gilt es, das ganze Haus für seine Bestimmung zunächst zu führen. Nicht nur mit Geldgaben, sondern auch mit Gegenständen ist uns weiterhin, wie bisher, gedient. Wer könnte dem Greisenheim eine kleine Rüche oder Kochösche spenden? Dies wird von den Alten täglich benötigt, fehlt aber. Um weitere Hilfe bittet höchstlieblich

Pastor G. Schröder.

Danksagung. Das Komitee der 10. Jahresausstellung mit Prof. Szczępan Andrażewski an der Spitze dankt herzlich Herrn Konsul Karl Gert für die selbstlose Überlassung der schönen Säle für die Ausstellung, ferner der Firma Beyer für die schönen Versierpiche, dem Pfadfinderverband, Herrn Gertner, für die Mithilfe bei der Ausstellung, für Kästen und Möbel, der Presse und schließlich der ganzen Gesellschaft für den starken Besuch der Ausstellung und den Anklang von Schülernarbeiten. Der so sympathisch geknüpfte Kontakt ist ein großer Fortschritt auf dem Wege zum Bau einer Sommer-Malschule.

Spende. Der Helferkreis der St. Trinitatigemeinde hat die Hälfte des Reinertages von der Märchenaufführung im Jugendheim der St. Johannigemeinde, 56,07 zł., für das Wohnhaus gespendet. Für diese Spende sei, insbesondere auch Herrn Konsistorialrat Pastor Dietrich für die warme Förderung herzlich gedankt. Pastor G. Schröder.

Spende. Das Immergrünkränzchen spendete durch Fr. Heller 30 zł. zur Abtragung der Orgelföhlung. Für diese Spende dankt herzlich und wünscht Gottes Segen Pastor G. Berndt.

Lebenslängliches Zuchthaus für einen Mörder

Vor dem Łódźer Bezirksgericht fand gestern der Prozeß in Angelegenheit einer Mordtat statt, die trotz der monatelangen Untersuchung nicht gänzlich aufgeklärt worden ist. Am 13. Juni v. J. begab sich der Angeklagte des Elektrizitätswerks Stanisław Majewski zu dem Fotografen Władysław Wilczewski, der in der Przejazdstraße 46 wohnte. Da die Tür geöffnet war, betrat Majewski das Zimmer, das durch einen Vorhang in zwei Teile geteilt war. Als Majewski einige Zeit auf Wilczewski gewartet hatte, sah er plötzlich unter dem Vorhang Blut hervorsickern. In der Annahme, daß Wilczewski einen Blutsturz erlitten hätte, eilte er hinter den Vorhang, wo er Wilczewski neben dem Bett liegend mit einer schweren Kopfwunde vorfand. Majewski lief sofort in das Elektrizitätswerk, von wo aus er das 8. Polizeikommissariat in Kenntnis setzte. Die Untersuchung ergab, daß Wilczewski während der Arbeit ermordet worden war, da die Duntellampe noch brannte. Auf dem Tisch standen Reste vom Abendbrot. Im Zimmer war keine Unordnung festzustellen. Da in dem Anzug Wilczewskis die Uhr und 18 złoty gefunden wurden, kam ein Raubmord nicht in Frage. Es wurde festgestellt, daß Wilczewski seit längerer Zeit mit seiner Frau nicht zusammenlebte, die in Łomża wohnt. Oft beherbergte Wilczewski Mädchen in seiner Wohnung. Daraus schloß die Polizei, daß der Mord von dem Geliebten einer Prostituierten verübt sein könnte. Als man dieser These nachging, ermittelte man, daß die 23 Jahre alte Prostituierte Leokadia Jendrzejczak, Roficinstraße 33, oft bei Wilczewski geweilt hatte. Da die Polizei ferner in Erfahrung brachte, daß das Mädchen und deren Geliebter Wielgusia aus Łódź verschwunden waren, schien es festzustehen, daß beide als Mörder in Frage kommen. Sie wurden verhaftet und nach Łódź gebracht. Im Verlauf der Untersuchung gegen sie stellte es sich heraus, daß beide am 12. Juni in den Morgenstunden Łódź verlassen hatten.

Mittlerweile hatten die Polizeibehörden mehrere Streifen veranstaltet, um die Stadt von Verbrecherelementen zu säubern. Auch in der Nacht zum 14. Juni wurde eine solche Streife durchgeführt. Eine Polizeistreife traf in der Poludniowastraße 25, vor dem kosmetischen Geschäft, auf einen Mann, der mittels eines Brecheisens den Schaukasten aufbrechen wollte. Er wurde festgenommen und im 5. Polizeikommissariat in eine Zelle gesteckt, in der sich bereits zwei Personen befanden. Er wurde als der 25 Jahre alte Adam Majewski ermittelt.

Am nächsten Morgen machte der Zellengenosse Majewski, Euzer Berger, dem diensthabenden Polizisten folgende Mitteilung: Nachdem Majewski in die Zelle geführt

worden wäre, hätte er sich laut mit ihm und dem anderen Zellengenossen unterhalten. Als in die Nebenzelle ein Mädchen gebracht worden sei, habe diese die Stimme Majewskis gehört und gefragt: "Adam, bist du es?" Als sie eine bejahende Antwort erhalten habe, hätte sie Majewski mitgeteilt, daß „er gestorben und ins Prosektoriun gebracht worden sei“. Majewski habe der Prostituierten, der 23 Jahre alten Stefanja Kaczmarek, Vorhaltungen gemacht, daß sie sich abermals betrunken habe und Lärm mache. Im Verlauf der Unterhaltung habe das Mädchen gefragt, ob Majewski eine Zeitung besitze. Majewski habe von ihm, Berger, eine Zeitung genommen, und sie durch eine Sparre in die Zelle der Kaczmarek geschoben. Am Morgen, als er sich mit Majewski allein in der Zelle befunden habe, hätte dieser ihm erzählt, daß er mit einem Brecheisen bei einem Fotografen eingedrungen sei, um einen Radioapparat zu rauben. Der Fotograf sei aber hinzugekommen. Er habe ihm mit dem Brecheisen einen Schlag auf den Kopf versetzt und dann mit dem Radioapparat die Flucht ergriffen, den er später für 35 złoty verlaufen habe.

Ferner wurde festgestellt, daß Majewski bei seiner Verhaftung den Mantel Wilczewskis anhatte. Majewski erklärte, er habe den Mantel vor einem Monat gekauft; dann behauptete er aber, den Mantel und den Radioapparat von Wielgusia gekauft zu haben.

Gestern stand Adam Majewski vor dem Łódźer Bezirksgericht. Der Angeklagte bekannte sich nicht zur Schuld. Den Mantel und den Radioapparat habe er von einem Bekannten gekauft, den er aber aus „föderalen Gründen“ nicht namhaft machen könne. Der Angeklagte versuchte dann sein Alibi nachzuweisen und berief sich auf mehrere Zeugen.

Von den 43 Zeugen sagte als erster der Oberpolizist Joachimski aus, der Majewski ein schlechtes Zeugnis ausstieß.

Die Geliebte Majewskis, Stefanja Kaczmarek, widerrief ihre vor dem Untersuchungsrichter gemachten Aussagen.

Nachdem Euzer Berger seine Wahrnehmungen im Haftotal geschildert hatte, versuchten die Zeugen Majewski, dessen Alibi nachzuweisen.

Wielgusia sagte aus, daß er am 12. Juni mit der Euzer Berger nach Skulsk zum Jahrmarkt und dann nach Konin gefahren sei.

Nach dem Plaidoyer des Staatsanwaltes und der Rede des Verteidigers verurteilte das Gericht Majewski zu lebenslänglichem Zuchthaus und wegen des Diebstahls des Rundfunkapparats zu 4 Jahren Gefängnis.

Hallo, schöne Łodzianinnen!

Wir wenden uns heut an Euch, schöne Frauen, weil Ihr doch gewöhnlich mehr Zeit und Muße für Sachen übrig habt, die an dieser Stelle aufgerollt werden, als Eure vielgeplagten und immer beschäftigten Ehemänner, Freunde, Kollegen, Bekannte u. a., die alles, was ihnen nicht gleich in den Kram paßt, dummes Zeug nennen und achtslos daran vorübergehen. — Ihr möchtet manchmal ganz gern, besonders Sonntags, ausgehen, möchtet Euch ein bissel vergnügen, möchtet einmal nach Herzhaft laufen — und wißt oft nicht, wo man die Zeit am schönsten verbringen kann. Und weil Ihr nun einmal treue Bevaterin des Mannes seid, weil Ihr es am besten versteht, ihn dort hin zu bringen, wo Ihr ihn haben wollt, geben wir Euch den wohlgemeinten Rat: Nehmt Eure Männer am kommenden Sonntag ins "Thalia"-Theater mit zur Aufführung von "Stöpzel". Sie, die Männer, werden Euch bestimmt dankbar sein für diese herrlichen drei Stunden ununterbrochenen Vergnügtheins, sie werden gleich eine bessere Laune bekommen, denn aller Kummer und Ärger ist dann wie weggefegt — kurz, die idealste Stimmung wird bei ihnen und bei Euch einklopfen. Und das möchtet Ihr doch bestimmt, ja, Ihr lehnt diese frohe Stimmung — oft vergeblich — herbei! "Stöpzel" gibt reichlich Gelegenheit zur Freude! "Stöpzel" enttäuscht niemand! — Beherzigt darum: "Stöpzel" wird am Sonntag, den 15. Januar, um 5.30 Uhr nachm. im "Scala"-Theater gespielt. Karten sind im Vorverkauf bei G. E. Restel, Petrikauer 84, im Preise von 1—4 zł. erhältlich.

Ankündigungen

Morgen Konzert von Artur Rubinstein. Uns wird geschrieben: Morgen trifft der geniale Pianist Artur Rubinstein in Łódź ein, um abends um 8.30 Uhr in der Philharmonie das 10. Meisterkonzert zu beitreten. Sein bisweilen von tieffester Stimmung erfülltes Spiel steigert sich zu dramatischer Höhe und endet mit einem zarren Piccassimo. Es ruft bei den Zuhörern die größte Bewunderung und Begeisterung hervor und hinterläßt einen tiefen, unauflösbaren Eindruck. Rubinstein wird in dieser Saison nur mit einem einzigen Konzert aufzuwarten.

Hanka Ordóñowna in Łódź. Man schreibt uns: Die allgemein beliebte Liederländerin Hanka Ordóñowna ist wieder geneilt, so daß ihr Abend nunmehr auf den 22. d. M. abends 8.30 Uhr, festgesetzt werden konnte. Eintrittskarten, die für den 6. d. M. gelöst wurden, haben dafür Gültigkeit. Der Abend wird in der Philharmonie stattfinden. Eintrittskarten verkauf die Kasse derselben.

Vereinigung Deutscher Gesangvereine in Polen. Uns wird geschrieben: Die Verwaltung erinnert höf. die Herren Sänger aller Mitgliedsvereine in Łódź daran, daß Freitag, den 13. Januar, um 8.30 Uhr abends im Saal des Kirchen-Gesangvereins der St. Trinitatigemeinde in der 11-go Listopadstraße 4 die gemeinsame Gesangprobe für das Jubiläumstörn festfindet und bittet um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Frauenverein zu St. Johannis. Morgen findet im Vereinslokal, Nawrotstr. 31, ein gemütlicher Unterhaltungsnachmittag statt. Die Vereinsdamen werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Auch Gäste sind willkommen.

Vereinigung Frauenverein zu St. Matthäi. Uns wird geschrieben: Heute, Mittwoch, den 11. Januar, findet um 4 Uhr nachmittags die Versammlung des Frauenvereins zu St. Matthäi im eigenen Lokal in der Petrikauer Straße 243 statt. Da es sich um sehr wichtige Besprechungen handelt, werden alle Mitglieder um ihr freundliches Erscheinen gebeten.

Jungmännerring am Deutschen Schul- und Bildungsverein. Donnerstag, den 12. Januar d. J. findet um 7.30 Uhr im Vereinsheim ein Vortagsabend statt. Jedermann willkommen.

Laientpielkreis am Deutschen Schul- und Bildungsverein. Freitag, den 13. Januar d. J. findet um 7 Uhr im Vereinsheim eine Laientpielprobe statt.

Sport und Spiel

Die Warschauer Boxmannschaft gegen Łódź

b. m. Für das Bezirkstreffen im Borek, wo es am kommenden Sonntag um 12 Uhr im Warschauer Jirkus steigt, nominiert der Warschauer Boxverband folgende Mannschaft: Fliegengewicht: Malecki; Bantamgewicht: Kozimierski; Federgewicht: Cyranek; Leichtgewicht: Głowacki; Weltergewicht: Pisarski; Mittelgewicht: Dorota; Halbwelgewicht: Karpinski und im Schwergewicht: Antczak. In der Warschauer Mannschaft kämpfen somit zwei Łódźer und zwar Cyranek und Pisarski. Die Hauptstühlen der Warschauer, Borkowski und Sewerynial, kämpfen gegen Łódź nicht mit, da sie für das am 22. stattfindende Bezirkstreffen Posen—Warschau reserviert werden. In der Łódźer Auswahlmannschaft wird Seidel durch Kempa ausgewechselt werden, da er bisher noch nicht die Teilnahme von der Warschauer Polonia erhielt und mithin als Warschauer Kämpfer gilt. Wiejo konnte er deshalb zwei Punkte für Łódź im Pokaltreffen Łódź—Brünn erringen?

es. Chmielewski nach Stockholm. Heute reist der Łódźer Boxer Chmielewski nach Posen, von wo er sich zusammen mit dem Schlesier Wocla und dem Delegierten des Polnischen Boxverbandes Ermanowicz nach Stockholm begibt. Dort werden die polnischen Boxer an großen Boxkämpfen teilnehmen, die vom 13. bis 15. d. M. stattfinden werden.

Bitterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der "Freien Presse". Łódź, den 10. Januar 1933.

Thermometer: 8 Uhr: —4 Grad C., 12 Uhr: —2 Grad C., 20 Uhr: —5 Grad C.

Barometer: 753 mm gestiegen

"Franz-Josef"-Bitterwasser höchst wertvolles Magen-, Darm- und Blutreinigungsmittel.

Kunst und Wissen

Die Thorner Marienkirche vom Einsturz bedroht. Eine aus Baufachleuten bestehende Untersuchungskommission hat eine genaue Untersuchung des Bauzustandes der Thorner Marienkirche vorgenommen und festgestellt, daß ernste Einsturzgefahr für das berühmte Bauwerk besteht. Die Südwand hat sich um 65 cm nach außen geneigt, die Westwand (Giebelseite) weicht um 20 bis 40 Zentimeter vom Lot ab. Man nimmt an, daß durch die neue im Jahre 1798 geschaffene Dachkonstruktion die Baufälligkeit der Kirche hervorgerufen worden ist, da die Dachkonstruktion zu schwer ist. Die Thorner Marienkirche ist vom deutschen Orden erbaut und war von der Reformation bis zum Thorner Blutbad protestantisch. Sie ist eine der schönsten Kirchen des Ostens.

pz. Der Siegeszug der deutschen Sprache. Mit Beginn des nächsten Schuljahres wird in allen höheren Schulen von Portugal Deutsch als Pflichtsprache eingeführt, da es „die Sprache eines führenden Volkes der Welt“ sei.

Rundfunk-Presse

Donnerstag, den 12. Januar.

Königs Wusterhausen. 1634,9 M. 06.35—08.00: Konzert. 10.00: Nachrichten. 11.00: Deutscher Seewetterbericht. 12.00: Wetter. Amühl: Ouvertüren (Schallplatten). 13.30: Nachrichten. 14.00: Schallplatten. 15.00: Musikalische Kinderstunde. 15.45: Gottfr. Keller: "Tanzlegendchen". 16.00: Die Lektüre unserer Kinder. 16.30: Konzert. 17.00: Tägliches Hausthronzert. 17.55: Wer ist gemeint? Kleines literarisches Rätselrätsel mit Parodien. 18.25: Musikalischer Zeitspiegel. 18.55: Wetter. Amühl: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: Deutsch für Deutsche. 19.30: Das Gedicht. 20.05: Aus der Philharmonie: Festkonzert anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Gesellschaft der Musikfreunde. 21.00: Konzert. 22.20: Wetter, Presse, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. Amühl: bis 24.00: Tanzmusik.

Leipzig. 859,6 M. 06.35—08.15: Frühkonzert. 09.40: Wirtschaftsnachrichten. 11.00: Werbenachrichten mit Schallpl. 12.00: Wetter, Zeit. Amühl: Meister ihrer Instrumente. 13.00: Nachrichten. 18.15: Orchesterkonzert. 14.00—14.30: Filmberichte. 15.35: Wirtschaftsnachrichten. 16.00: Konzert. 18.50: Wir geben Auskunft. 19.00: "Der Mensch im Industrieraum". 19.30: Kult. Regierungssprach. 19.30: Prof. B. Roth spielt Beethoven. 20.00: Hörspiel. 21.15: Konzert. 22.15: Nachrichten.

Heilsberg. 276,5 M. 06.35—08.15: Konzert. 08.30—09.00: Turnstunde für die Hausfrau. 10.55: Nachrichten, Wetter. 10.55: Nachrichten. 11.30—13.00: Konzert Schlesische Philharmonie. 13.05—14.30: Schallplatten. 13.05—14.30: Schallplatten. 13.20: Nachrichten. 16.00: Jugendstunde. 16.30: Konzert. 18.55: Musik für Bratsche und Klavier. 19.30: Englisch für Anfänger. 19.55: Nachrichten. 20.00: Hörspiel. 21.20: Konzert. 22.20: Wetter, Nachrichten, Sport.

Breslau. 325 M. 06.35: Konzert. 10.10—10.40: Schulfunk. 11.50: Konzert. 13.10: Wettervorhersage. Amühl: Konzert. 13.45: Zeit. 14.05: Schallplattkonzert. 14.45: Werbedienst mit Schallplatten. 17.20: Liederstunde für kleine Leute. 17.50: Beethovens Klaviersonaten. 19.30: Wettervorhersage. Amühl: Krit. Kreisler spielt (Schallpl.) 20.00: "Bojkott". Hörspiel von A. Ulrich. 21.25: Alte Tänze — Alte Lieder.

Stuttgart (Mühlacker). 360,6 M. 07.20—08.00: Frühkonzert. 10.10: Mörder-Dieb von H. Wolf. 10.30—11.10: Quintett Es-Dur, op. 44. 11.15—11.45: Funkwerbungskonzert Karlsruhe. 12.00: Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn. 12.30: Neue Schläger. 13.30: Mozart: Symphonie C-Dur, Nr. 41. Jupiter-Symphonie. 17.00: Konzert. 19.30: Unbekanntes Europa. 20.00: Aus der "Hochküche für Musik". Stuttgart: Das musikalische Opfer. 21.20: "Die Spione". Hörspiel von M. Heyne. 22.20: Zeit, Nachrichten, Wetter, Programmänderungen.

Langenberg. 472,4 M. 19.10: Natur und Geist. 20.05: Erste Abendmeldungen. 20.05: Lied und Tanz im Rotofo. 21.00: "Das Apostelspiel". 22.15: Lichte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sport. 22.30: Nachtmusik. 23.40—01.00: Aus der Westfalenhalle Dortmund: Beim Dortmunder Schlagern.

Prag. 488,6 M. 06.15: Morgengymnastik. 11.00: Schallplatten. 12.10: Schallplatten. 12.30: Uebertragung von Pragburg. 13.40: Schallplatten. 16.10: Uebertragung von Brünn. 17.20: Konzert. 17.50: Schallplatten. 18.25: Deutsche Sendung. 19.20: Lieder. 19.40: Feuerleben. 19.50: Die Entwicklung der Klaviersonate. 20.20—22.00: "Der Mitternachtszug". Schauspiel in drei Akten. 22.15—23.00: Uebertr. von Mähr. Ostrau.

X Lodzer Sender erhält ein eigenes Pausenzeichen. Wie bekannt sein dürfte, beabsichtigt der Lodzer Sender bereits seit längerer Zeit, ein eigenes Pausenzeichen zu verwenden. Man hatte ursprünglich die Absicht, den Pfiff einer Fabrikssirene wiederzugeben, dann das Klappern eines Weißtuhls. Doch weder das eine noch das andere erwies sich als geeignet, und man beschloß daher, ein Glöckchenklapp als Signal zu benutzen. Wenn die Versuche zufriedenstellend ausfallen sollten, wird der Lodzer Sender bereits im nächsten Monat ein eigenes Signal haben.

Aus dem Reich

Der erste Doktor der Warschauer evangelischen Fakultät

Am der Warschauer theologischen Fakultät promovierte der Krakauer polnische Pfarrer Niemczyk zum Doktor der Theologie. Er ist der erste Absolvent der Warschauer evangelischen Fakultät, der die Würde eines Doktors der Theologie erlangt hat.

Dieser akademische Grad entspricht der deutschen Lizenziatenwürde.

Die erste tatarische Schule in Polen

Die mohammedanische Gemeinde in Nowogródek hat beschlossen, eine Schule mit tatarischer Unterrichtssprache zu eröffnen.

Selbstmord eines bekannten Naphthakönigs

Ein Opfer des Konkurrenzkampfes

In Dembów beging gestern früh der bekannte Naphtha-Industrielle Ing. Władysław de Sajó, der Vorsitzende des Verbandes polnischer Naphthaindustriellen, Selbstmord durch Erschießen. Ing. de Sajó beging die Tat in seiner Wohnung in der Akademiestraße 5. Vor kurzem gehörte er noch den vermögenden Kreisen an, u. a. besaß er drei Kohlengruben. Die Krise erfaßte aber auch seine Unternehmen, so daß er in letzter Zeit seinen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte.

In einem Zustand seelischer Depression beschloß er, seinem Leben ein Ende zu machen. Im Laufe des vorigen Tages schrieb er einige Briefe an die Familie und an seine Freunde. Wie allgemein betont wird, wurde der Industrielle das Opfer des Kampfes zwischen der Naphtha-Industrie und dem Naphthakartell, welches er bekämpft hatte.

Boh-Prozeß: das Urteil der ersten Instanz bestätigt

Vor dem Warschauer Appellationsgericht begann gestern die Berufungsverhandlung im Prozeß der Mörderin Bruno Boys, der Prinzessin Zofia Woroniecka. Die Anklage vertritt der Oberstaatsanwalt des Warschauer Appellationsgerichts, Kazimierz Rudnicki, der als Redner allgemein bekannt ist.

Auffallend ist in diesem Prozeß das votum separatum, das in der ersten Instanz vom Richter Rybinski abgegeben worden ist. Wie bekannt, wurde die Prinzessin vom Warschauer Bezirksgericht zu 3 Jahren Festung verurteilt, Richter Rybinski tritt für eine einjährige Haftstrafe ein, was er in umfangreichen Ausführungen begründet hat.

„Als das Hauptmotiv des Mordes ist die schlechte Behandlung der Angeklagten durch Boy anzusehen. Die Prinzessin befand sich in einer zweideutigen Situation: Ehversprechen einerseits und endgültige Trennung andererseits; diese Situation war in dem Augenblick gegeben, als auf der Bildfläche ein neues Liebesobjekt erschien“, — so heißt es im votum separatum des Richters Rybinski.

Die Staatsanwaltschaft verlangt dagegen eine strenge Strafe. Die Anklage stellt als besonders belastend den Umstand hin, daß die Mörderin auf Boy gar 7 Schüsse hintereinander abgegeben habe. Der Staatsanwalt schließt daraus auf vollkommene Beherrschtheit und Berechnung im Augenblick der Tat. Verteidiger ist Władysław Sobotowski, der die Angeklagte auch in der ersten Instanz verteidigt hatte.

Das Urteil lautet dann: — Das Urteil der ersten Instanz wird bestätigt.

Er ist es so gewöhnt

Aus Konitz wird folgender Vorfall berichtet: Gegen Mitternacht wurde einem Schuhmann gemeldet, daß in eine Wohnung des Hauses Dworcowastraße 72 ein unbekannter Bandit einzubrechen versuche. Als Polizisten herbeilanden, bemerkten sie, wie ein Mann eine Tür aufzuschließen versuchte. Als ihm das nicht gelingen wollte, bemühte er sich, sie gewaltsam zu öffnen. Aus der betreffenden Wohnung drangen die verzweifelten Hilferufe der

Einwohner. Großen Spaß gab es, als der Schuhmann in dem vermeintlichen Einbrecher den Steuereintreiber Plendzki erkannte, der etwas zu viel Alkohol hinter die Binde gegossen und im Rausch durchaus in eine fremde Wohnung hinein wollte.

Auffälliger Verhaftung des stellv. Hafenkapitäns von Gdingen

Die Gdingener Gerichtsbehörde ordnete im Zusammenhang mit der Belehrungsaffäre der Firma "Atlantic" die Verhaftung des stellv. Hafenkapitäns von Gdingen, Ignacy Antoniewicz, und des jetzigen Leiters des Bahnhofs in Gdingen, Piotr Malinowski, an, der vorher in der Eisenbahnexpedition des Gdingener Hafens beschäftigt war. Gleichzeitig hat die Behörde die Untersuchungshaft für den ehem. Direktor der Firma "Atlantic", Witold Mrowicz, bestätigt.

ch. Aleksandrow. Jahrestagerversammlung im Kirchengegenverein "Immanuel". Am Sonnabend fand im Gesangverein "Immanuel" die diesjährige Jahrestagerversammlung statt. Zum Versammlungsleiter wurde Herr Pastor Buse gewählt, als Beisitzer die Herren D. Böttcher und Julian Pfeiffer. Die Generalversammlung wurde eingeleitet mit dem Gesang des Liedes "Ich habe meine Augen auf" unter Leitung des Vereinsvorsitzenden Herrn Edmund Bloch, worauf Herr Pastor Buse eine kurze Ansprache hielt. Nach Verlesung des Rechenschaftsberichts vom Kassierer, der für richtig befunden wurde, verlas der Schriftführer den Tätigkeitsbericht. Im Laufe des vergangenen Jahres fanden 52 Gottesdienste und 55 Posaunistenübungen statt. Am Anfang des vergangenen Jahres zählte der Verein 222 Mitglieder, davon sind 12 ausgetreten, 1 Mitglied ist gestorben, 2 sind neu hinzugekommen. Gegenwärtig zählt der Verein 211 Mitglieder. Das Andenken des verstorbenen Ehrendirigenten Robert Dötsch wurde durch Erheben von den Sizien geehrt. Darauf dankte Herr Pastor Buse der alten Verwaltung für ihre Arbeit, worauf die Entlastung der Verwaltung folgte. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Präses: Herr Pastor Buse, Stellvertreter: Herr Julius Hadrian; Vorsitzende: die Herren Otto Müller, Arnold Greifeld, Karl Schulz, Albert Schulz; Damenvorsitzende: Alice Hadrian, Armida Abram; Kassierer: die Herren Otto Hadrian und Oscar Rimpel; Schriftführer: Herr Erich Rist und Karl Friederich Lautenstein; Revisionskommission: die Herren Franz Wiede, Julian Pfeiffer und Julius Rimpel; Vereinswirte: die Herren Emil Kraft, Gustav Winter; Vereinswirterinnen: Klara Salin, Lydia Müller, Angelika Bente; dramatische Sektion: folgende Damen und Herren: Max Schön, Otto Rimpel und Ernst Hadrian, Anna Greifeld, Martha Krenz und Frieda Salin; Archivare: die Herren Oswald Seidel und Theodor Ritschke. Beide wurden, die Mitgliedsbeiträge herabzulegen, und zwar für aktive Mitglieder — Herren von 50 auf 40 Gr. monatlich, für aktive Damen 25 Gr. wie bisher, für passive Mitglieder von 1 Gr. auf 50 Gr. Das Drittengenrethalte wurde von 60 auf 40 Gr. monatlich herabgesetzt. Darauf ging der Vereinsdirigent jedoch nicht ein. Man einigte sich schließlich auf 30 Gr., doch will Herr Edmund Bloch dieses Amt nur noch so lange bekleiden, bis sich ein Nachfolger gefunden wird. Dem Dirigenten des Polkaorchesters, Herrn Otto Pfeiffer, wurde ein Gehalt von 10 Gr. monatlich zugesagt; bisher bekleidete er dieses Amt gehaltslos. Weiter wurde beschlossen, daß das 46. Stiftungsfest am 18. Februar stattfinden soll. Nach dem Gesang des Liedes "Wie lieblich ist's hinter den Türen" wurde die Versammlung um 2 Uhr nachts von Herrn Pastor Buse geschlossen.

ch. — Kaffeeabend im Turnverein. Am Sonnabend veranstaltete die Damensektion des Turnvereins einen Kaffeeabend. Obwohl die erhoffte Anzahl Gäste nicht erreicht war, nahm der Abend einen sehr gemütlichen Verlauf. Bei Kaffee und Torte, zu welchem eine Tafelbuffet auffielte, verging die Zeit wie im Flug. Nichts trübte die fröhliche Stimmung. Man amüsierte sich, bis der helle Tag anbrach.

ch. — Schweinsfleischfest bei der Feuerwehr. Bei der freiwilligen Feuerwehr fand am Sonnabend ein Schweinsfleischfest für Mitglieder und geladene Gäste statt. Hier waren sehr viel Gäste erschienen. Auch hier verweilte man sich ausgezeichnet bei Torte und verschiedenem Kaffee bis in den hellen Morgen.

ch. — Sorgfältige Sicherstellung. Dieser Tage konnte man abends an einer Strecke folgendes beobachten. Einige Jungen schlugen mit Stöcken an eine Säule, an der sich eine elektrische Bogenlampe befand. Bei jedem Schlag brannte die Lampe, sonst war es finstern. Ein Beweis, wie für die Bedeutung unserer Stadt gesorgt wird.

Kohlen die er schossen. Die auf der Strecke Moszczenica-Baby einen Güterzug begleitenden Polizisten bemerkten, wie einige Personen aus den Waggons Kohle herauswurfsen. Die Diebe antworteten auf den Anruf der Polizei mit einigen Schüssen, und auch die Polizei machte von ihrer Waffe Gebrauch, worauf die Räuber flüchteten. Auf der Station Kolszaki fand man in einem der Waggons die Leiche eines jungen Mannes unbekannter Namens. Es war dies einer von den überraschten Dieben.

Warshaw. Geheime Diamantschleiferei. Die Warschauer Polizei erhielt vor einiger Zeit die Nachricht, daß sich im Gutshof von Mordka Hirszenbaum eine geheime Schleiferei aus Antwerpen eingeschmuggelter Diamanten befindet. Als die Polizei eines Abends völlig überraschend das bezeichnete Lokal betrat, fand sie eine komplett eingerichtete Schleiferei und eine große Anzahl roher und geschliffener Diamanten vor. Zu gleicher Zeit wurde auch festgestellt, daß Hirszenbaum mit geschmug-

Theaterverein „Thalia“

Humor!

2. Wiederholung!

„SCALA“-THEATER

Sz. 15 (Cegielska)

Gonstag, den 15. Januar, pünktlich 5.30 Uhr nachmittags

„Stöpsel“

Schwank in 3 Akten von F. Arnold und E. Bach.

In den Hauptrollen: Anita Kunkel, Hertha Kriese, Ida Söderström, Irma Jerbe. — M. Unweiler, A. Heine, M. Krüger, R. Tölg, R. Jerbe.

Preise der Plätze: Parkett 4. 3.50, 3 und 2 Złoty; Logen und Balkon 4. 3.50 und 3 Złoty; Amphitheater 2 und 1.50 Złoty; 2. Balkon 1.50; Galerie 1 Złoty.

Karten im Vorverkauf bei G. E. Nestel, Petrikauer 84. Am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

Theaterverein „Thalia“

Erstmals in Łódź!

Tomis!

geltenden Goldwaren handelte. Außer ihm wurde noch Szaia Tylocinski, Aron Zusman und Lejba Kartofel verhaftet.

— **Tolles Pferd heißt zwei Männer.** Vor einigen Tagen hißt ein toller Hund das Pferd eines gewissen Jankel Weisbrot aus Dworek, ohne daß jemand etwas davon gewußt hätte. Als Weisbrot neulich in den Pierdestall kam, um dem Pferd Futter zu geben, warf sich dieses auf Weisbrot, packte ihn mit den Zähnen und warf ihn zu Boden. Auf Weisbrot's Hilferufe hin kam dessen Nachbar Berek Rozenberg herbeigeeilt, aber auch er wurde an mehreren Stellen von dem tollwütigen Tier gebissen, das erst nach einer Weile von herbeigeholten Polizisten erschossen wurde. Weisbrot und Rozenberg wurden in sehr ernstem Zustand in das Pasteurinstitut in Warschau gebracht.

B. Zoliew. Raubmord. Im Dorf Sapiszyn bei Zoliew drangen bisher unermittelte Räuber in die Wohnung des dortigen Einwohners Simon Wolf ein, ermordeten diesen mit einem Beil und raubten größere Warenmengen und einen bedeutenden Geldbetrag. Die Täter sind geflüchtet.

B. Sambor. Zwei Kinder verbrannt. Im Dorf Kluczne bei Sambor ließ der dortige Einwohner Kaczmar seine zwei Kinder ohne Aufsicht daheim. Die Kinder spielten in Abwesenheit ihres Vaters mit Zündhölzern und bald stand das Haus in Flammen. Der heimkehrende Kaczmar fand seine Kinder verbrüht vor. Er wurde verhaftet.

Dubno. Todesurteil vollstreckt. Hier wurde ein Todesurteil an dem 22jährigen Włodzimierz Chromia aus dem Dorf Włochy vollstreckt, der angeklagt war, einen Einwohner des gleichen Dorfes namens Jaceenty Semenik aus Gewissensfurcht ermordet zu haben.

Posen. Überfall auf einen Polizisten. Als Polizist nachts drei verdächtige Männer anhielt und die Vorzeigung ihrer Papiere forderte, sprang einer von ihnen auf den Beamten zu und setzte ihm einen Revolver vor die Brust. Der Beamte schlug dem Angreifer den Arm herunter, zog gleichzeitig seine Waffe und gab auf den Mann zwei Schüsse ab. Dieser stürzte tödlich verletzt zu Boden, während seine Genossen flüchteten. Es war ein bekannter Einbrecher.

Konitz. Schwerer Autounfall. Auf der Straße Berent-Karthaus fuhr das Auto der Konitzer Kreisabteilung infolge des Glattseises auf einen Baum auf. Der Starost von Konitz, Mieslowski, der den Wagen führte, sowie der Schöff der Kreisabteilung, Badziong, trugen ernste Verletzungen davon. Mehrere andere Insassen wurden leicht verletzt.

Zivilstands-Nachrichten

Ev.-luth. St. Michaeli-Gemeinde Lodz-Nadogoszcz

In der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1932 wurden getauft: 8 Knaben, 8 Mädchen.

Beerdigt wurden: Julianne Garke 73 J., Wilhelm Ludwig Schäfer 23 J., Lydia Nid 31 J., Heinrich Wagner 42 J., Reinhold Brüderl 74 J., Anna Hübner 25 J., Emil Ferdinand Menkel 69 J.

Ausgeboten wurden: Fedor Wilhelm Wende — Sophie Margarete Gertrud Döring, Anton Gimpel — Ottlie Sonnenburg.

Getraut wurden: Marceli Stankowski — Erna Berta Wende.

Evangelische Gemeinde zu Zgierz

In der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1932 wurden getauft: 4 Knaben, 2 Mädchen.

Beerdigt wurden: Siegfried Jähner 6 M., Eugenie Seling 16 J., 5 M., Adolf Albertin 58 J., Bruno Levert 1½ J., Arnold Maximilian Nieler 26 J., Julius Ephraim Bleszynski 75 J., ein ungetaufter Sohn Reich 5 J., Ida Kieslich 15 J., Artur Bäcker 1 J., Erna Kieslich 1 J., 9 M., ein ungetauftes Mädchen Becker 5 Stunden.

Ausgeboten wurden: Erwin Hugo Fritz — Gertrud Martha Wagner.

Getraut wurden: Artur Kühn — Ottlie Kosiorowska geb. Franemann, Heinrich Gottfried Radecke — Elisabeth Marie Wegener.

Evangelische Gemeinde zu Aleksandrow

In der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1932 wurden getauft: 16 Knaben, 8 Mädchen.

Beerdigt wurden: Ferdinand Kunkel 44 J., Selma Ruth 39 J., Hanna Günther Reiner 12 J., Heinrich Ulrich Linke 3 M., Pauline Wagens geb. Döring 43 J., Bruno August Nestvogel 76 J., Lilli Eichmann 9 M.

Ausgeboten wurden: Willi Pidde — Herta Neumann, Alex Scheller — Martha Ulrich, Edmund Faende — Olga Martha Grauwinkel, Edmund Grauwinkel — Alma Hönschle, Alfred Neumann — Marie Schulz, Heinrich Brandt — Wanda Kirch. Getraut wurden: Bernhard Paß — Else Bauk, Edmund Grede — Hedwig Schneider.

Gente in den Theatern

Teatr Miejski. — „Krzyczce Chiny“.

Teatr Kameralny. — „Medor“.

Teatr Popularny. — Keine Vorstellung.

Gente in den Kinos

Ortia: „Ben Hur“.

Capitol: „Dr. Frankenstein“.

Cafino: „Fürstin von Lowica“ (Fabwiga Smosarzka).

Corlo: „Der blaue Express“, „Expresser hinter Schloß und Riegel“.

Grand-Kino: „Die Frau aus Monte Carlo“ (Lil Dagover).

Luna: „Rasputin“ (Conrad Veidt, Charlotte Ander).

Metro: „Ben Hur“.

Domowitze: „Die Abenteuer Tom Sawyers“ (J. Coogan).

Palace: „Quid“ (Lilian Harvey).

Przedwiosznie: „Der König — bin ich“.

Splendid: „100 Meter Liebe“ (Bogorzelka, Antwicz).

Dynsza: „Matrosen wider Willen“ (Harold Lloyd); „Ritter des Feuers“.

— **Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.** A. Leinwebers Nach. (Platz Wolnosci 2) A. Hartmanns Nach. (Mlynarskastraße 5), W. Danielewski (Petrifauer Straße 127), A. Petelmann (Cegielmanajstraße 32), J. Czemer (Wulcanstraße 37), E. Wojszki (Napiwolskistraße 27).

Aus aller Welt

England im Nebel

11 Verlepte bei Verkehrsunfall

Über ganz England herrschte am Dienstag ein außergewöhnlich dichter Nebel, wie er schon seit längerer Zeit nicht mehr erlebt wurde. Überall kam es zu starken Verkehrsstörungen. So ereignete sich im Themjetunnel ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Lastwagen, wobei 11 Personen verletzt wurden.

Französischer Dampfer beschossen

Auswirkungen des Lohnkonflikts

Auf den französischen Schleppdampfer „Condor“ wurde gestern bei Kauh von den Hängen der Berge auf der linken Rheinseite scharf geschossen. In wenigen Minuten wurden etwa 20 Schüsse auf den Dampfer abgefeuert. Der Dampfer gab Notsignale.

Wie gemeldet, befindet sich das Personal der französischen Schifffahrt seit Tagen wegen Lohndifferenzen im Streik. Es liegt daher der Verdacht nahe, daß es sich um einen Racheakt gegen Streikbrecher handelt.

Nach der Geburt des 25. Kindes gestorben. Aus Budapest wird gemeldet: In der Gemeinde Paszto ist die Frau des Landwirts Stefan Riba, die im Laufe von 20 Jahren 24 noch heute lebende Kinder geboren hat, darunter dreimal Zwillinge, nach der Geburt des 25. Kindes an Kindbettfieber gestorben.

kfp. Eine Kirche aus Glas. In Lubize, nahe von Brüssel, wurde zu Ehren der heiligen Ludgarde eine Kirche errichtet, die bis auf den Unterbau rein aus Glas besteht. Innen liegt die Heilige aus Wachs geformt, in einem Glassarge und Glasfiguren halten rings herum die Wache.

Ungewissheit um den Ozeanflieger Hinkler

Über den seit 90 Stunden verschollenen australischen Rekordflieger Bert Hinkler, der auf seinem Flug von London nach Australien in Brindisi seine erste Zwischenlandung vornehmen wollte, wird nachträglich noch aus London bekannt, daß er die italienischen Behörden gar nicht um Erlaubnis für die Überfliegung italienischen Gebiets erucht hatte. Man nimmt daher an, daß er möglicherweise eine ganz andere Richtung eingeschlagen hat.

Einbruch bei Ralph Benatzky. Ein großer Einbruch ist in der Wohnung des bekannten Komponisten Dr. Ralph Benatzky in Charlottenburg verübt worden. Die Diebe drangen abends in einen Seitenteil der Benatzky'schen Wohnung ein, der von Benatzky an den amerikanischen Journalisten Grafe abvermietet ist, räubten dort Schmuck und Wertgegenstände und wühlten dann in der Wohnung des Komponisten alle Schränke und Behältnisse durch. Sie entfanden unerkannt; der Umfang ihrer Beute läßt sich erst nach Rückkehr Benatzkys aus der Schweiz feststellen. Seit Mai letzten Jahres hält er sich stets nur vorübergehend in Berlin auf. Während seiner Abwesenheit ist die Wohnung unbewacht; allerdings wurde nach der Verkleinerung bzw. Aufteilung der Wohnung ein Teil der großen Kunstsammlung, die sich hier befanden, u. a. eine seltsame Spazierstocksammlung, die Original Salzburger Musiknoten usw., aus der Wohnung entfernt.

Erfinderlos. Der Erfinder der lugelfüschen Weste und des kleinfüßigen Schnellfeuer-Revolvers, der Österreicher Albert Schwarz, hat im Alter von 60 Jahren, völlig verarmt, sich in New York durch Leuchtgas vergiftet. Schwarz war früher bei den Kruppwerken in Essen beschäftigt, er soll außerdem Konstrukteur eines neuartigen Fallschirms gewesen sein.

Schwere Explosion. Im Premericher Werk der S. G. Farben ereignete sich gestern eine schwere Explosion, bei der es einen schwerverletzten und zwei leichtverletzte gab.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Ein Gesuch der Firma „A. Markowicz“, Engros- und Detailverkauf von Konfektion, Nowomiejskastr. 8, um einen dreimonatigen Zahlungsaufschub, sowie ein Gesuch der Firma S. M. Pinczewicz, Karolastrasse 5, um Falliterklärung wurden den Bittstellern vom Gericht zurückgegeben, da in beiden Fällen die Gebühr nicht bezahlt worden war.

Polens Außenhandelsbilanz 1932

Mit 222 Millionen Zloty aktiv

× Polens Handelsbilanz mit dem Ausland schließt für das Jahr 1932 mit einem Aktivsaldo in Höhe von 221 820 000 Zl. ab. Nach den provisorischen Berechnungen wurden aus Polen im Laufe des ganzen Jahres 13 503 539 Tonn Waren im Werte von 1 083 801 000 Zl. ausgeführt und 1 786 801 Tonn Waren für 861 981 000 Zl. eingeführt. Die kleinsten Umsätze Polens mit dem Ausland fielen im Jahre 1932 auf den Monat Juni. Seit Juli machte sich ein gewisser Aufstieg dieser Umsätze bemerkbar, die sich allmählich von 151,9 Millionen Zl. im September auf 177,5 Millionen Zl. im November vergrößerten. Der Dezember brachte wiederum einen gewissen Rückgang der Umsätze. Die Vergrößerung der Einfuhr nach Polen in der zweiten Jahreshälfte war ein zufälliges Abweichen von dem ausnahmsweise niedrigen Stand unseres Imports, die Steigerung unseres Exports dagegen war in derselben Zeit eine Erscheinung, die mit der saisonmäßigen Belebung bei der Versendung zahlreicher wichtiger Exportartikel nach dem Ausland verbunden war.

× Schlössersche Werke ab heute 4 Tage in Betrieb. Heute sollen, polnischen Blättermeldungen zufolge, die Schlösserschen Werke in Ozorkow, die jetzt vollständig in die Hände des neuen Besitzers Majer Fogel übergegangen sind, wieder in Betrieb gesetzt werden, und zwar vorläufig für 4 Tage in der Woche. Es wurden keine Entlassungen vorgenommen und die Löhne den Lodzer Löhnen angeglichen.

Baumwollbörsen

New York. Loco 6.30, Januar 6.16, Februar 6.18, März 6.22, April 6.27.

New Orleans. Börse geschlossen.

Aegyptische. Loco 7.61, Januar 7.31, März 7.35, Mai 7.43.

Posener Viehmarkt

Notierungen für 100 Klg. Lebendgewicht Loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten.

Kinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, nicht angebrant 52—58, jüngere Ochsen bis zu 3 Jahren 42—46, ältere 34—40, mäßig genährt 28—32. Bullen: vollfl. ausgem. 44—48. Mastbullen 38—42, gut gen. ältere 30—36, mäßig gen. 26—30. Kühe: vollfl., ausgem. 50—56, Mastkühe 42—46, gut gen. 26—30, mäßig gen. 16—20. Färsen: vollfl. ausg. 54—60, Mastfärse 42—48, gut gen. 34—40, mäßig gen. 28—32. Jungvieh: gut gen. 28—32, mäßig gen. 24—28. Räuber: beste ausgemästete Räuber 64—68, Mastälber 54—60, gut gen. 46—52, mäßig gen. 36—44.

Schafe: gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 46—58, gut genährt 38—40. Mäuse in einer vollfleischigen, von 120 bis 150 Klg. Lebendgewicht 98—100, von 100—120 Klg. Lebendgewicht 92—94, vollfl. von 80 bis 100 Klg. Lebendgewicht 88—90, fleschige Schweine von mehr als 80 Klg. 82—86 Sauen und späte Räuber 76—88.

Lodzer Börse

Lodz, den 10. Januar 1933.

Valuten

Dollar	Abschluß	Verkauf	Kauf
—	8,945	8,94	

Verzinsliche Werte

7% Stabilisationsanl. 1927	—	54,25	54,0
4% Investitionsanleihe	—	102,75	102,25
4% Prämien-Dollaranleihe	—	54,75	54,50

Bank-Aktien.

Bank Polski	—	87,50	87,25
Tendenz abwartend.			

Warschauer Börse

Warschau, den 10. Januar 1933.

Devisen.

Grand-Kino

Lieder in deutscher Sprache

Ich möchte Dich immer lieben,
Du hast mein Herz betört,
Stets muß ich an Dich denken,
Mein ganzes Sein zittert danach, Deine Stimme zu hören.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 10. Januar d. J., um 6 Uhr morgens, nach langjährigem Leiden unseres lieben Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater und Onkel

Emil Neumann
im Alter von 79 Jahren heimzurufen. — Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. d. M., präzise 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 3412, Gen. Dabrowskiego 89, aus auf dem evangelischen Friedhofe statt.

5147 Die trauernden Hinterbliebenen.

Neues Jugendheim an St. Johannis

Gienkiewicz-Straße Nr. 60
Mittwoch, den 11. Januar, 8 Uhr abends,

1. Vortrag des Herrn Prof. Marcinkowski:

„Meine religiösen Erfahrungen in den Gefängnissen Slowjetruslands während der Revolutionszeit“

Donnerstag, den 12. Januar, 8 Uhr abends,
2. Vortrag des Herrn Prof. Marcinkowski:

„Das heilige Land“

Preis der Eintrittskarten für Erwachsene
1 Zloty, für Kinder 50 Groschen, nummerierte
Plätze: 1 Zloty 50 Groschen.

Zu beiden Vorträgen lädt herzlich ein
3813 Konzistorialrat J. Dietrich.

rasten?
rostet?

Olin!
Nur gibt es
kleine Anzeigen,
die wenig kosten
und viel geladen
werden.
Hier passen
durch die Mainzige.

Brillanten, Gold und Silber,
verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen
kaufst und zahlst die höchsten Preise.
M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

Die moderne, sparsame Haushfrau
benötigt: „Das moderne Kochbüchlein“ v. A. Poppe
Preis 31. 1.—. Erhältlich in den Buchhandlungen:
„Libertas“ G. m. b. H., G. E. Ruppert und
Mag. Renner. 3342

Lexikon, billig, „Der kleine Herder“
in einem Bande, 1580 Seiten, gelegentlich für
nut. 31. 25.— zu verkaufen. Zu besichtigen im
Buchvertrieb „Libertas“, Petrikauer 86. 5082

In der Beamtenkolonie ist ab 1. Februar eine
3-Zimmerwohnung mit Bequemlichkeiten
zu vermieten. Skarbowa 3. 5139

2- evtl. 3-Zimmerwohnung mit allen
Bequemlichkeiten, in besserem, ruhigen Hause,
ohne Abstand, gefügt. Off. unt. Angabe des Wert-
preises sub. „Wohnung“ a. d. Gescht. d. „Fr. Pr.“
3631

Sonniges möbliertes Zimmer
zu vermieten. Wulczanska 117, Wohnung 5.

Dr. S. Kantor Doktor 3355

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-
krankheiten. 3094
Piotrkowska 90
Telephon 129-45.
Empfängt von 8-2 u. 5-8

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Dawrot 7, Tel. 128-07.
Empfängt von 10-12 und von 5-7 Uhr abends.

Ein Lied... Ein Kuß... Ein Mädel...

Eine Musik-Komödie, die das „Liebeskommando“ weit übertagt.
In den Hauptrollen: **Gustav Fröhlich** und der neue-
ste Filmstar **Martha Eggerth**. Musik Robert Stolz.
Beiprogramm: Neueste tönende Wochenschau, sowie inländische Aktualitäten. — Beginn um 4 Uhr. — Passepartouts und Freibillette gültig ab Montag, den 16. d. M.

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Łódź



Sonntag, den 15. Januar 1933, im eigenen Lokal, 11-go Listopadastraße 4, pünktlich 4 Uhr nachm., auf vielfachen Wunsch nochmäßige Wiederholung des Märchens

„Christnacht bei den Schnee-Elsen“

oder

„Meister Pinkpank“

Märchen in 5 Bildern von Mag. Möller
Eigene Musik. Prächtige Bühnenausstattung. Reigen: Ballettmeister W. Majewski

Eintrittskarten im Preise von 1 bis 3 Zl. sind bereits bei der Firma A. Meister u. Co., Piotrkowska 165, zu haben.

Nach der Aufführung — gemütliches Beisammensein.

Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde

Sonnabend, den 14. d. M., veranstalten wir im Saale 11-go Listopada 4 zugunsten des evang. Greifensehims der St. Trinitatisgemeinde ein.

Rosenfest

mit Aufführung des Singspiels

„Noch sind die Tage der Rosen“

Die w. Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Gäste werden höflich dazu eingeladen.

Beginn 8 Uhr abends. Jazzband. Eintritt 2 Zl. 3797

Männergesangverein „Eintracht“ Łódź



Sonnabend, den 14. Januar a. c., veranstalten wir in unserem Vereinslokal, Senatorstr. 7, ab 9 Uhr abends unseren traditionellen

Maskenball

wobei verschiedene Überraschungen vorgesehen sind. Effektvolle Beleuchtung — gute Musik.

Alle unsere Herren Mitglieder mit werten Angehörigen, sowie Freunde unseres Vereins laden hierzu höflich die Verwaltung.

P. S. Eintrittskarten ab Dienstag, d. 10. d. M., täglich von 7 Uhr abends im Vereinslokal zu haben. 3791



Rettet Eure Gesundheit!

Die berühmtesten ärztlichen Autoritäten der Welt haben bestätigt, daß 75 Prozent der Krankheiten infolge Hartlebigkeit entstehen. Der seit 50 Jahren in der ganzen Welt berühmte Dr. Lauer's Harzer Gebirgsteer ist, wie es der Prof. der Berliner Universität Dr. Martin, Dr. Hochschafer und viele andere herausragende Ärzte bestätigen, ein ideales Mittel zur Gesundung des Magens; er besitzt die Hartlebigkeit, ist ein gutes Abführmittel, erleichtert die Funktion der Verdauungsorgane, stärkt den Organismus und regt den Appetit an.

Dr. Lauer's Harzer Gebirgsteer befreit Leber- und Nierenleiden, Gallensteine, Hämorrhoidalleiden, Rheumatismus und Gicht, Kopfschmerzen, Ausschläge und Flecken.

Dr. Lauer's Harzer Gebirgsteer wurde in folgenden Städten auf den medizinischen Ausstellungen mit dem höchsten Preis und goldenen Medaillen ausgezeichnet: Baden, Berlin, Wien, Paris, London u. a. Tausende Dankesbriefe erhielt Dr. Lauer von zehntausend Personen. Preis einer 1/2 Schachtel 31. 1,50; Doppelschachtel 31. 2,50. — Verkauf in Apotheken und Drogerienhandlungen. 3721

Bakteriologische Heilanstalt

der Spezialärzte, Zawadzkastraße 1

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachmittags.

Konsultation 3 Zloty. 1929

Bahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51 (Ecke Kilińskiego) 3251

Telefon 174-93

Röntgen-Zahn-Sotografie

Empfängt zu Heilanstaltspreisen von 9 Uhr früh bis 2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

Dr. HELLER

3359 Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten

wohnt jetzt Traugutta 8, Tel. 179-89

Sprechstunde von 8-11 Uhr früh und von 4-8 abends

Sonntags von 11-2.